

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 70.

Halle, Sonnabend den 23. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 22. März.

Die großen Ereignisse des vorigen Jahres und der Hinblick auf den Beginn des mächtigen Werkes zur festen und segensreichen Einigung des deutschen Vaterlandes verleihen der heutigen Geburtsstagsfeier unseres Königs Wilhelm weit über die Grenzen des Preußenlandes hinaus eine so hohe Bedeutung und Weihe, wie sie noch nie auf diesem Tage geruht hat. Auch in unserer Stadt wird eine solche Bedeutung tief empfunden und das Geburtsfest des hochbetagten, immer noch jugendlich rüstigen Fürsten und Führers des preussischen Volkes in besonders festlicher Weise begangen.

Nachdem bereits gestern im hiesigen Stadtdiefgrabden der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises zur Vorbereitung des Tages eine Versammlung gehalten, wird der heutige Festtag selbst von vielfachen Rundgebungen patriotischer Theilnahme begrüßt. In der Domkirche findet ein Militärgottesdienst und in der katholischen Kirche ebenfalls eine Feier statt, Actus in den verschiedenen Schulanstalten werden begangen und die Universität feiert um 11 Uhr in der Aula durch eine Rede des orator publicus, Prof. Bergé, welcher sich die Verkündigung der Sieger in den gestellten Preisaufgaben anschließt, den festlichen Tag. Für die Mittags- und Abendstunden sind vielfache gesellschaftliche Vereinigungen und Festlichkeiten veranstaltet, wie in dem städtischen Schießgraben, in der Freimaureerloge, in den Kreisen alter und junger Krieger und an vielen andern Orten, welche die Festfreude und den Wunsch für ein von dauernden und glücklichen Erfolgen noch lange begleitetes Leben und Walten unseres Königs Wilhelm theilen.

Berlin, d. 21. März. Se. Majestät der König hat nachstehendes Handschreiben an den Minister v. Mülller erlassen:

Schon Mein in Gott ruhender Vater, König Friedrich Wilhelm der Dritte, hatte nach Beendigung der Befreiungskriege den Wunsch gehegt, an Stelle des alten Doms zu Berlin, Gott zu Ehren und zur Sammlung der christlichen Gemeinde, einen schöneren Bau aufzuführen, als sichtbares Zeichen des Dankes für die in tiefer Noth erprobte Hülfe des Herrn. Die damaligen Verhältnisse ließen den Gedanken nur in unzureichendem Umfange zur Ausführung kommen, aber er ist als bleibende und stets wiederkehrende Mahnung auf die folgenden Geschlechter vererbt worden. König Friedrich Wilhelm der Vierte erfaßte diesen Gedanken von Neuem. Aber sein großartiger Plan konnte der eintretenden hemmenden Verhältnisse wegen nicht zur Förderung gelangen. — Am Schlusse dieses Meines Lebensjahres, in welchem Ich und mit Mir Mein Volk nach neuen schweren Kämpfen abermals Gott für so viele reiche Gnade und den wiedererlangten Frieden danken, tritt auch das Verlangen neu hervor, dem Danke, den wir mit Herz und Mund freudig bekennen, in solchem Werke einen gemeinsamen, bleibenden Ausdruck zu geben. Ich habe Mich daher entschlossen, den Plan der Erbauung eines neuen, würdigen Doms in Berlin auf der Stelle, auf welcher der jetzige steht, als der ersten, evangelischen Kirche des Landes, wiederum

anzunehmen und will Ich wegen dessen Durchführung nähere Vorschläge von Ihnen erwarten.
Berlin, den 21. März 1867.

Wilhelm.

Die heutige (17.) Sitzung des Reichstags des Norddeutschen Bundes wurde 10 Uhr 10 Minuten vom Präsidenten eröffnet. Anwesend die Reichstags-Commissarien: der Vorsitzende derselben Graf von Bismarck-Schönhausen, Graf zu Eulenburg, Freiherr von der Heydt, Herr v. Savigny, Staatsrath Bezel, Geheimer Finanzrath v. Thümmel, Geheimer Legationsrath Hofmann, Staatsminister v. Kroffig, Geheimer Rath v. Kiehe, Landes-Regierungs-Präsident v. Pauer-Münchhofen, Minister-Resident Dr. Krüger, Graf v. Beust. Neu eingetreten ist der Abg. Eichholz. Der Präsident theilte der Versammlung mit, Seitens des Herrn Reichstags-Commissarius, Herrn v. Koon, sei ein Schreiben, welchem eine Erläuterung der §§. 50, 53—58 des Verfassungs-Entwurfes der verbündeten Regierungen beigefügt sei, eingegangen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Präsidenten trat das Haus in die Tagesordnung: Vorberathung im Plenum des Reichstages über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes, zunächst Fortsetzung der Debatte über die Artikel 4 und 5, und sodann Eröffnung der allgemeinen Diskussion über die Abschnitte III., IV. und V. (Bundesrath, Bundespräsidium und Reichstag). Der Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) hat zu dem Art. 4 einen Zusatzantrag eingereicht, welcher lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: dem Artikel 4 als Nr. 14 hinzuzufügen: 14) Die Feststellung der Befugnisse, welche kein Bundesstaat in Bezug auf Preeß, Vereins- und Versammlungsrecht, sowie in Bezug auf die sonstigen persönlichen und staatsbürgerlichen Rechte seinen Angehörigen vorenthalten darf.

Der Abg. v. Bockum-Dolffs stellte den Antrag: „Die Diskussion über das Amendement Braun so lange auszusetzen, bis der Reichstag über die Art. 21 und 29 schlüssig geworden sei.“ Dieser Antrag Bockum-Dolffs wurde mit sehr großer Majorität abgelehnt. — Von demselben Abgeordneten wurde zu dem Amendement Braun folgendes Unter-Amendement gestellt: „Dem Verbesserungsvorschlag des Abg. Braun zuzufügen: und welche den in den einzelnen Staaten bestehenden Grundrechten nicht derogiren.“ Der Abg. Preeß stellte weiter das Unter-Amendement: Hinter den Worten in Bezug auf einzufügen: „Freiheit des religiösen Bekenntnisses und Religionsausübung.“ Für das Amendement Braun sprachen die Abgeordneten Lascker, Wachenhusen (Mecklenburg-Schwerin), Graf Schwerin und der Antragsteller selbst, welcher noch vorschlug, in seinen Zusatzantrag statt der Worte seinen Angehörigen diejenigen den Bundesangehörigen zu setzen. Gegen das Amendement Braun ergriffen das Wort die Abg. v. Bockum-Dolffs, Freiherr Georg v. Vinde, Wagener (Neustettin). — Nachdem der Abg. Graf Schwerin seinen Vortrag beendet, ergriff der Vorsitzende der Reichstags-Commissarien, Graf v. Bismarck-Schönhausen, das Wort. Derselbe erklärte:

Ich habe nur das Wort ergriffen, um mich gegen eine Ansicht des Herrn Redners, der so eben die Tribüne verläßt, auszusprechen, nämlich gegen das einzige Amendement, das er nicht begreift, wie jemand der Preussens Förderung auf dem Wege wolle, den Ich mit ihm auch ferner gemeinschaftlich zu wandeln hoffe, dieser Sache

widersprechen könne. Der Herr Redner hat dabei, glaube ich, ein Motiv unterschätzt, welches in mir, wenigstens als Minister — ich sage nicht als Abgeordneter — das härteste ist, bei demjenigen Widerpruch, den ich gegen irgend eines der vielen hier aufgestellten Amendements erhebe, nämlich die mich nie verlassende Sorge: werden mir dafür die Zustimmung der übrigen Regierungen erlangen? kann an dieser Sache die Zustimmung scheitern? ist die Sache der Mühe werth, das Wenth der Mühe auf diese Probe zu stellen? Und in der Beziehung kann ich mich auf die Argumentation des Herrn Vorredners berufen: ich glaube, er hat schon dazu beigetragen, die Ueberhäufung des Werthes dieses Amendements, falls es angenommen würde, zu vermindern. Es handelt sich, wie schon vorher hervorgehoben worden ist, nur um den Unterschied der Gesetzgebung und der Verfassungsänderung, um die Frage: ist zur Einführung dieses oder jenes Grundrechts, dieser oder jener Garantie — es ist nicht ganz der richtige Ausdruck, aber die Herren verstehen mich — erforderlich, das ganze Drittel der Stimmen im Bundesrathe dafür vorhanden sind, oder reicht die größere Hälfte hin? Um aus einem Gedanken von dem praktischen Werthe dieses Unterschiedes zu machen, lassen wir die Sache einmal nicht von der Seite des Druckes auf, der sich hinter das Durchbringen einer solchen Sache lesen läßt, sondern von der Seite der Widerstandskraft. Bei dem Erforderniß von zwei Dritteln Majorität genügt Preußens Widerpruch mit 17 Stimmen, um das Zustandekommen unmöglich zu machen: bei Annahme dieses Amendements müßte dem preussischen Widerpruch mit 17 Stimmen etwa der fünfte mit 4 Stimmen zu Hülfe kommen. Schon gegen diese beiden stärksten Regierungen im Bunde, wenn sie einig sind, ist es nicht mündenswerth, eine Sache durchzudrücken; es würde dann nur noch eine der einzelnen Stimmen hinzutreten dürfen, dann wäre die Majorität von 22 da, die einen Widerpruch im Bundesrathe erheben könnte, an dem die Sache scheiterte. Von dieser Seite betrachtet, meine Herren, glaube ich, hat die Sache für die Freunde des Amendements nicht den hohen Werth, das sie darum das Ganze auf die Probe stellen sollten. Ich hoffe, daß, wenn der Fall der Entscheidung eintrete, auch auf Seiten der Bundesregierungen über solche Dinge unser Werk nicht gehindert werden würde, das solche Ansätze nicht ausreichten, um die Grundlage, die wir haben, zu zerstören und in die Luft zu werfen; — aber, meine Herren, sieher sind wir doch in dieser Sache nicht! Wenn ich hier als Abgeordneter spräche, so würde ich sagen: man kann es annehmen, man kann es ablehnen, ich sehe darum keine Gefahr für das Vaterland: als Minister kann ich nur dazu rathen, es abzulehnen.

Das Resultat der Abstimmung über einen Antrag auf Schluß der Debatte blieb zweifelhaft und es wurde deshalb die Diskussion über das Amendement Braun fortgesetzt. Der Abg. Schulze (Berlin) sprach für das Amendement Braun und erklärte, daß er für dasselbe stimmen werde. Nach dem Abg. Schulze nahm das Wort der Reichstags-Commissarius, Geh. Legationsrath Hofmann (Hessen-Darmstadt). Derselbe machte darauf aufmerksam, daß es sich nicht darum handle, Verfassungsbestimmungen für die Einzelländer, sondern für die Gesamtheit derselben zu schaffen. Ein Minimum von Grundrechten, wie es vielfach gewünscht worden, sei bereits in den Verfassungen der Einzelstaaten gegeben und für eine weitere Garantie von Volkrechten liege daher ein praktisches Bedürfnis nicht vor. Er müsse dringend bitten, nicht allzuweit zu centralisiren. Das Minimum von Selbstständigkeit, welches noch den Einzelstaaten gelassen, möge man nicht antasten. Auch an den Rechtsboden, auf dem das ganze Bündniß ruhe, nämlich die abgeschlossenen Bündniß- und Friedensverträge, müsse er die Verammlung erinnern. Das Resultat der Abstimmung über einen wiederholt eingebrachten Antrag auf Schluß der Debatte blieb wiederum zweifelhaft und es wurde daher die Diskussion über das Amendement Braun fortgesetzt. Es nahm das Wort der Abg. v. Unruh (Magdeburg) für das Amendement Braun. Nach der Rede dieses Abgeordneten erklärte sich das Haus für den Schluß der Debatte — und schritt zur Abstimmung. Das Unter-Amendement des Abg. von Bokum-Dolffs wurde abgelehnt; dasjenige des Abg. Kraus angenommen. Das Amendement Braun wurde bei namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Ueber die Amendements der Abgg. Zwiesfen und Schaffrath wurde nunmehr die Diskussion eröffnet. Dieselben lauten:

1) Amendement Zwiesfen: Der Reichstag wolle beschließen: a) dem Art. 4 als Nr. 15 hinzuzufügen: 15) das Militärwesen und die Kriegsmarine, b) mit dem Antrage zu a. für untrennbar zu erklären und das Alinea 2 zu Art. 5. (oder sonst an geeigneter Stelle) hinzuzufügen: Bei Gesetzes-Vorschlägen über das Militärwesen und die Kriegsmarine gibt, wenn im Bundesrathe eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums den Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ausspricht.

2) Amendement Schaffrath: Der Reichstag wolle beschließen: dem Abschnitt II, Art. 4 am Schluß hinzuzufügen: 14. das Militär- und Marinewesen, §. 15. das Bundesfinanzwesen und §. 16. die Abänderung und Auslegung dieser Verfassung.

Die Discussion wurde eröffnet durch den Abg. Wagener (Neustettin), der sich für das Amendement des Abg. Zwiesfen und gegen dasjenige des Abg. Schaffrath erklärte. Nach ihm ergiess das Wort der Abg. Michelis (Kempen). — Da derselbe auf nicht zur Debatte gestellte Gegenstände einging, so wurde er von dem Abg. v. Bennigsen, der inzwischen das Präsidium übernommen hatte, zweimal auf den Gegenstand der Verhandlung zurückgewiesen. Weil der Redner jedoch wiederholt von dem vorliegenden Gegenstand der Discussion abging, so bezog sich der Präsident auf den §. 42 der Geschäftsordnung und fragte bei der Verammlung an, ob dem Redner das Wort über den vorliegenden Gegenstand genommen werden solle. Der §. 42 der Geschäftsordnung lautet:

Der Präsident ist berechtigt, den Redner auf den Gegenstand der Verhandlungen zurückzuweisen und zur Ordnung zu rufen. Ist solches in der mündlichen Rede zweimal geschehen und der Redner fährt fort, sich vom Gegenstande oder von der Ordnung zu entfernen, so kann die Verammlung auf die Anfrage des Präsidenten ohne Debatte beschließen, daß ihm das Wort über den vorliegenden Gegenstand genommen werden solle.

Auf Grund dieses §. 42 entzog die Verammlung dem Abg. Michelis (Kempen) das Wort. Hierauf sprach der Abg. Gintber (Sachsen) für das Amendement des Abg. Schaffrath und gegen dasjenige des Abg. Zwiesfen. Der Vorsitzende der Reichstagscommissarien eröffnete der Verammlung, die preussische Regierung hege die Hoffnung, von den verbündeten Regierungen die Zustimmung zu dem Zusatzantrag des Abg. Zwiesfen zu erlangen. Hierauf ergriess das Wort der Abg. Freitag, der ebenfalls von dem Präsidenten v. Bennigsen auf den Gegenstand der Verhandlung zurückgewiesen wurde. Nachdem sich die Verammlung nunmehr für den Schluß der Discussion entschieden, nahm der

Abg. Michelis das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und erklärte: er lege hiermit sein Mandat nieder und werde den Saal verlassen. Das Haus schritt zur Abstimmung: Das Amendement des Abg. Schaffrath wurde abgelehnt, dasjenige des Abg. Zwiesfen mit großer Majorität angenommen. Es folgte die Discussion über einen Zusatzantrag des Abg. Dr. Prosch. Dieser Zusatzantrag lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: Dem Art. 4, unter einer besonderen Nummer hinzuzufügen: Maßregeln im Interesse des Gemeinwohl für die Gesundheit der Menschen und Thiere.“ Bezüglich dieses Amendements stellte der Abg. Graf Schwerin den Antrag, dem betreffenden Vorschlage folgende Fassung zu geben: „Maßregeln der Medicinal- und Veterinärpolizei.“ Der Abg. Baumstark zog seinen Antrag zu Gunsten desjenigen des Grafen Schwerin zurück und die Verammlung nahm den letzteren an. Nunmehr verhandelte das Haus über den Zusatzantrag des Abg. Dr. Baumstark. Dieser Verbesserungsvorschlag lautet: an geeigneter Stelle als neue Nummer beizufügen: „die Bestimmungen über die staatsbürgerlichen und bürgerlichen Rechte der israelitischen Glaubensgenossen.“ An der Debatte über diesen Antrag, vor deren Beginn der Abg. Simson wieder das Präsidium übernommen hatte, theilnahmen sich der Antragsteller und der Abg. Kasfer. Der Antrag des Abg. Dr. Prosch wurde abgelehnt, ebenso ein Zusatzantrag des Abg. Grooer, lautend:

Die Gesetzgebung bezieht sich auch auf die Organisation des Heeres und der Landwehr und die für das Militär erforderlichen Gesetzesbestimmungen. Ausser der eigentlichen Gesetzgebung steht den gesetzgebenden Körpern die Bewilligung der jährlichen Stärke des Heeres und der Marine so wie die Feststellung des Ganzen auch auf letztere Gegenstände sich beziehenden und sowohl Einnahme wie Ausgabe umfassenden Staatshaushalts zu.

Auch die beiden folgenden Anträge der Abg. Schwarze und Zachariae lehnte die Verammlung ab; dieselben lauten:

1) Antrag Schwarze: Der Reichstag wolle beschließen: Die Nr. 11, 12, 13 im Art. 4 werden in einem besonderen Artikel (4b.) mit folgendem Eingange aufgenommen: Der Gesetzgebung des Bundes unterliegen ferner: 1) (Nr. 11 des Art. 4.) 2) (Nr. 12 des Art. 4.) 3) (Nr. 13 des Art. 4.)

2) Antrag Zachariae: Der Reichstag wolle beschließen: den ersten Satz des Art. 4 des Entwurfs dahin zu fassen: Ausser den der Bundesgewalt in dieser Verfassung besonders zugewiesenen Angelegenheiten unterliegen der Staatsverwaltung des Bundes und der Gesetzgebung desselben die nachstehenden Angelegenheiten.

Hierauf wurde von der Verammlung der ganze Art. 4 mit den angenommenen Zusatzanträgen angenommen. Ein Vertagungsantrag wird jetzt genehmigt. Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr. — Tages-Ordnung: 1. Von 10 — 3 Uhr Spezialberatung über Art. 5 und Generaldebatte über Abschnitt III., IV. und V. 2. Von 3 Uhr ab Wahlprüfungen. — Schluß der Sitzung 3 Uhr 20 Minuten.

Große Heiterkeit erregte in der gestrigen Sitzung des Reichstags die Rede von Salzmänn aus Weida in Weimar (Abg. für Neuss ältere Linie) bei Berathung der Pos. 13 des Art. 4, betr. die gemeinsame Civilprozessordnung und das gemeinsame Concoursverfahren, Wechsel- und Handelsrecht, wozu von den Abgg. Kasfer und Miquel Verbesserungsanträge (s. unfr. gezt. Nr.) gestellt waren. Abg. Salzmänn sagte:

Wenn ich das Wort für die Anträge der Abgg. Kasfer und Miquel ergriffe, so veranlassen mich dazu die Umstände des Wahlfreies, den ich, obwohl als Ausländer, doch mit voller Hingebung zu vertreten die Ehre habe und welchen das Fürstenthum Neuss ältere Linie bildet. (Heiterkeit.) Ich darf wohl annehmen, meine Herren, daß Sie mit diesen Quadratmeiligen Ländern einigermassen bekannt sind. (Heiterkeit und Unterbrechung. Der Präsident bittet um Ruhe.) Im vorigen Jahre wurde es mit der Krone Preußen in Krieg verwickelt. (Anhaltende Heiterkeit.) Gegen diese Kriegserklärung suchte man sich durch die Einnahme zu schützen: in der Sache Feind, in der Person Freund. Von preussischer Seite wurde entgegen, daß dies schlechterdings nicht angehe. (Heiterkeit.) Das sollte nicht nach preussischem Kriegsreglement und wohl eher übel müßte die Kriegserklärung angenommen werden. Geschlossen wurde indessen nicht. (Heiterkeit.) Die Eigentümlichkeiten und Besonderheiten des Fürstenthums werden Sie aber nicht kennen, obwohl seit Jahr und Tag mehr davon gesprochen wurde, als es eigentlich mündenswerth ist. Was das gemeinamte Strafrecht betrifft, so constatire ich, daß erst im Jahre 1802 die Karoline dort abgeschafft worden ist. (Stürmische Heiterkeit in allen Theilen des Hauses, die dem Redner eine Pause auferlegte.) Sie können das berechnen finden, aber es ist so. Seitdem lebt man dort von den moderneren eadrischen Strafrechten. Ich lasse dahingestellt, ob und in wie weit noch heute die Karoline eine subtile Bedeutung hat (stürmische Heiterkeit), doch kann man annehmen, daß auch die heutige Bedeutung der Karoline noch von großem Belang sein wird. (Gelächter.) Allerdings darf man dem nationalen Zuge nach Individualisirung des Rechtes nicht allzuweit die Wren unterbreiten; aber es ist kein geringerer Uebelstand, wenn das Recht durch die Gesetzgebung importirt wird und sich dieselbe damit begnügt, Gypsabgüsse von fremden Gesetzesoriginalen zu machen. Das Fürstenthum Neuss ältere Linie hat nun in der That so einen abgeschwächten Gypsabdruck des königlich sächsischen Strafrechtbuchs oder vielmehr nur gar eine Corie. Es ist aber für kleine Staaten um so bedenklicher, das Recht auf fremdem Terrain zu suchen, wenn die Legislative des Auslandes, wie leider im Königreich Sachsen, zum Theil auf den Trümmern einer getrockneten Landesverfassung beruht. (Emulation und Unterbrechung.) So verknäpft sich die Reaction wie ein Aufschlagsstoff von Land zu Land, von Haus zu Haus. Im Strafprozeß befindet dort noch das geheime Inquisitionsverfahren, der Inquisitor sitzt, wie es im Munde des Volkes heißt „auf Geständniß“, und wenn er sehr schweizant ist, so sitzt er sehr lange. (Heiterkeit.) Die Patrimonialgerichte sind noch immer das Palladium der Unterthanen, vor dem sie sich aber, wie vor dem Haupte der Gorgo, fürchten. (Unterbrechung rechts.) Vieles könnte besser sein, wenn das Land anstatt der bisherigen Verwaltung durch die mittelalterlichen Feudalstände bei Zeiten eine Constitution und eine Volkvertretung erhalten hätte. Da Sie indess schließlich eine Vorstellung von dem Entwicklungsgange des öffentlichen Lebens in Neuss ältere Linie haben werden (Heiterkeit), so erlaube ich mir folgendes mitzutheilen. (Präsident Simson: Es ist doch sehr zweifelhaft, ob der Herr Redner bei dieser Darstellung noch zu dem ist. Heiterkeit.) Wenn nicht die Bundesgesetzgebung hier einreißt, von dem Einzelstaat ist schlechterdings nichts zu erwarten. Im Jahre 1848 wurde zu Beratung eines Verfassungs-Entwurfs ein sogenannter verfassungsberatender Landtag einberufen, der in der vorigen Woche mittelst höchster Verordmung erst wieder aufgestellt worden ist (große Heiterkeit) nach vollen 19 Jahren, meine Herren, haltende Heiterkeit.) Wenn nun die Aufstellungsverordnung fast 19 — 20 Jahre beachtet, wie viel Zeit braucht dann wohl die Legislative, um irgend etwas fertig zu kriegen, was das ganze Volk dort wünscht und erhofft. (Sehr richtig! Heiterkeit.) Bei was das große und Hilflosigkeit des Volkes hat sich bei ihm eine gewisse Befremdung eingetriben und alle Blicke und alle Hoffnungen sind auf Berlin gerichtet. Da, meine Herren, ich nehme keinen Anstand, es hier auszusprechen, daß man dort einer sehr landläufigen Redensart im Volke begegnet: „wenn das nicht anders wird,

und wenn das nichts hilft, und wenn alle Stricke reissen, dann gehen wir zu Bismarck! (Südmische Heiterkeit und Gelächter, in das der Ministerpräsident mit einstimmt.) Die Sicherheit des Reiches ist dort in weiten und breiten Kreisen. Ich nehme seinen Zustand, es zu sagen, so weit gediehen, daß man über alle Tannen hinaus in dem Herrn Grafen Bismarck noch allein die ganz un-entbehrliche Casations-Zustanz erblickt. (Südmische Gelächter.) Es geht durch meinen Mund ein Nothdrei an Sie: Helfen Sie! Es herrscht dort kein böser Wille, aber das Fürstenthum Neuf ältere Linie ist etwas zu sehr individualisirt und da muß die Bundesgesetzgebung zu Hilfe kommen. (Sehr richtig!) Dalken Sie beim Hinblick auf unsere dem ganzen Vaterlande gedimete Thätigkeit seit an dem schönen Versuch: Wer der Gerügten einem dies gethan, der hat es auch mir gethan! Ich eruche Sie, die Antzage möglichst zu unterstützen. (Lebhafte Bewilligung.) Bereits in der vorigen Woche sind von denjenigen Mitgliedern des Reichstages, welche noch keiner bestehenden Fraction angehören, die Nachbenannten vorläufig zu einer „freien Vereinigung“ zusammengetreten, um sich durch gemeinschaftliche Beratungen zur Specialdebatte vorzubereiten: v. Carlowitz, Kras, v. Bodum-Dolffs, Weygold, v. Silgers, Wintelman, v. Proff-Frnich, zur Negebe, Wolff, v. Kleinsorgen, Rohden, Dr. Michelis (Kempen), Dr. Kayser (Paderborn), Rang, Dautenberg. Die acht Ergänzungen gehörten oder geböhrten noch dem linken Centrum des Abgeordnetenhauses an, die sieben folgenden wurden bisher zu den Clericalen gezählt.

Das Verzeichniß der Reichstagsmitglieder (nebst Angabe der Wohnung in Berlin) ist jetzt erschienen; dasselbe umfaßt 291 Namen; nachzutragen ist noch die Wahl des Abgeordneten v. Denzin im Kreise Fürstenthum. Fünf Wahlkreise: Danzig, Stettin, Arnberg-Dyke-Melchode, Bielefeld-Wiedenbrück und Eberfeld-Barmen haben noch Nachwahlen zu vollziehen.

Die „Prov. Corr.“ begleitet die Veröffentlichung der Bündnißverträge Preußens mit Bayern und Baden mit folgenden Bemerkungen: Nachdem nunmehr die Gründe der vorläufigen Geheimhaltung dieser Verträge geschwunden sind, werden alle Deutschen Herzen aus den offen vorliegenden Bestimmungen des Bündnisses die freudige Verwunderung schöpfen, daß eine Besorgniß wegen einer Spaltung und Zerissenheit Deutschlands dem Auslande gegenüber keinen tatsächlichen Grund mehr hat, daß die Preussische Regierung vielmehr, indem sie als Grenzlinie für den Norddeutschen Bund die Mainlinie annahm, doch alsbald vollen Ernst damit machte, das nationale Band mit Süddeutschland, wie im Friedensvertrage mit Oesterreich vorbehalten war, durch besondere Verträge wieder anzuknüpfen. Man kann jetzt klar erkennen, daß unsere Regierung schon bei den Friedensschlüssen mit den Süddeutschen Staaten vor Allem von dem Gesichtspunkte geleitet wurde, an die Stelle der vorhergehenden Zerwürfnisse alsbald ein Band aufrechter und inniger Bundesfreundschaft treten zu lassen. Als eine unmittelbare Folge der Bündnißverträge, durch welche dem Könige von Preußen für den Fall des Krieges der Oberbefehl über die Truppen seiner Süddeutschen Verbündeten übertragen wird, ist die jüngst getroffene militärische Vereinbarung der Süddeutschen Staaten anzusehen, nach welcher die Heereseinrichtungen Süddeutschlands in wesentlicher Uebereinstimmung mit denen Preußens und des Norddeutschen Bundes geordnet werden sollen. So ist denn schon jetzt volle Gewißheit vorhanden, daß die Mainlinie, welche die Grenze des Norddeutschen Bundes bezeichnet, doch keine Grenzschiede für die nationale Einigung sein soll, daß vielmehr die gemeinsame nationale Kraft fortan auf festeren Grundlagen ruhen wird, als je zuvor. In dieser nationalen Kraft werden Deutschland und Europa vor Allen die feste Grundlage und Sicherung eines dauernden Friedens erkennen.

Nach einer von dem königlichen Commissarius in Paris eingegangenen Mittheilung verbleibt es bei dem auf den 1. April festgesetzten Termin für die Eröffnung der Ausstellung zu Paris und bei dem für den Beginn der Jury-Arbeiten bestimmten Termine.

Wie man der „Westf. Zig.“ schreibt: ist am 18. d. in der Redaction des „Kladderadatsch“ eine Depesche eingelaufen, wonach Karoline von Neuf den dortigen Landtag aufgelöst hat, das heißt nicht den gegenwärtigen, sondern den „constituirenden“ Landtag von 1848. Karoline, im Begriffe stehend, die Regierung an ihren Sohn abzutreten, arbeitet nämlich alle „Resse“ in ihrem Cabinet auf und hat bei dieser Gelegenheit entdeckt, daß man obigen Landtag im Jahre 1848 aufgelösen vergessen hat. (Vergleiche die vorstehend mitgetheilte Rede des Abg. Salzmann.)

Gesehmünde, d. 19. März. Der „Dr. Z.“ entnehmen wir Folgendes: Die Preussische Flotte soll laut hier eingetrossener Ordre bis zum 1. April so hergerichtet werden, daß sie zu jeder Stunde in See gehen kann. Man arbeitet hier in Folge der Ordre augenblicklich eifrig an der Fertigstellung der Schiffe, so daß man selbst die Sonntage zur Hilfe nimmt. An Bord der „Nympe“ sind außer der Besatzung noch etwa 34 Civilarbeiter beschäftigt. (Bekanntlich sind Uebungsmanöver in Aussicht genommen.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 18. März. Die „Presse“ schreibt: Das Schicksal der Deutschen Beamten in Ungarn beunruhigt hier viel. Von Bach 1850 nach dem Lande der Stephanskronen commandirt, von den Comitaten 1860 hinausgejagt, ein Jahr darauf unter dem Provisorium wieder eingekerkert, gehen diese armen Märtyrer, welchen Ungarn sein Bischen Civilisation ausschließlich zu verdanken hat, jetzt einer abermaligen Katastrophe entgegen. Trotz alles lanblüßigen Geschimpfes auf die Bureaokratie giebt es nämlich doch kein so ämterfüchtiges Volk mehr auf der Welt als die Magyaren; das muß ihnen selbst Vorpost in ihrem „Dorsnotar“ nachsagen. Die Comitatschreiber würden also schönen Lärm machen, wenn sie sich ein Ungarisches Ministerium errungen haben und nun die Kaiserlichen Beamten auf diesen curulischen Stühlen weiter sitzen lassen sollten, welche den Söhnen Arvads gebühren. Wenn wir diesseit der Leitha aber unsere Beamten zu-

rück bekommen, so haben wir dafür die Ehre, den Herren drüben eine Million leihen zu dürfen, welche der Reichsfinanzminister v. Becke seinem Vetter Collegen Bonvay vorstehen muß, weil drüben alle Kassen leer sind und die gemüthliche Aufforderung des Ungarischen Ministeriums zur freiwilligen Zahlung der Steuern kein Geld in dieselben zu zaubern vermag. Von den sogenannten Schwäbischen Beamten wollen die stolzen, ritterlichen Magyaren nichts wissen, für das Schwäbische Geld aber hegen sie eine besondere Vorliebe. So wird denn diese Million zu jenen zehn Millionen wandern, welche wir 1863 den Ungarn als Nothstandsanlehen auf Nimmerwiedersehen vorgeschoben haben.

Der „L. Z.“ schreibt man: Allgemeine Befriedigung hat die Nachricht erregt, daß Se. M. der Kaiser die sofortige Zurückberufung des in Amerika verweilenden Vice-Admirals v. Zegetthoff unter gleichzeitiger Ernennung zum Marine-Dercommandanten anbefohlen hat. Es soll überhaupt der Marine von nun an eine ganz besondere Beachtung geschenkt werden, und die seiner Zeit von dem Vice-Admiral gemachten Vorschläge dürften jetzt unverzüglich angenommen werden. Daß Ungarn dem Kaiser als Krönungsgeschenk des Landes drei Panzerregatten ersten Ranges anbieten wird, bestätigt sich.

Wien, d. 19. März. Die Oesterreichische Regierung befindet sich zur Zeit im buchstäblichsten Sinne des Wortes in Pesth-Dfen; nicht bloß der Kaiser und die Ungarischen Minister, sondern auch die Mehrzahl der Reichs- und cisleithanischen Minister weilen in der Ungarischen Hauptstadt. Es ist deshalb wohl begründet, daß heute über innere Angelegenheiten nur wenig zu berichten ist. In Böhmen und Mähren macht die Umsimmung in den adligen Kreisen einige, wenn auch nur kleine Fortschritte. Der wichtigste ist, daß selbst die hohen Kirchenfürsten, die bisher in den Reihen der Nationalen standen, die Parteiagitation endlich doch auch als unverträglich mit dem Mittlerame des Priersterthums erkannt haben und die fernere Dyposition gegen die Regierung als gegen die Obrigkeit gerichtet erklären, die denn auch von Gott eingesezt ist, auch wenn sie sich den Zwecken der Gaugalen und Anhänger der Wenzelskronen nicht unbedingt zur Verfügung stellt. Die Feudalen und Ultramontanen hatten noch in der letzten Zeit einen Sturm versucht, einerseits um die Reife des Kaisers nach Ungarn zu verhindern, andererseits um Herrn v. Beust aus dem Sattel zu heben. Aus Böhmen und Mähren waren die Führer der Feudalen nach Wien geeilt, mit ihnen hatten sich die Erzbischöfe von Prag und Dimütz, der erstere bekanntlich ein Fürst von Schwarzenberg, der andere ein Landgraf von Fürstenberg, welchen sich in Wien noch der Cardinalerzbischof v. Rauscher zugesellte, verbunden, angeblich um dem Kaiser die wahre Lage des Reiches und des Landes zu enthüllen. Der Sturm mißlingt. Der Kaiser hörte die Herren gar nicht an und ging nach Pesth. Im feudalen Lager herrscht darüber nicht geringe Bestürzung und das „Waterland“ brachte bereits einen Nothruf dieser Partei, welcher es ganz undenkbar erscheint, daß in Oesterreich freisinnig regiert werden soll. Das „Waterland“ findet, daß die Dinge sehr schlecht stehen, und sieht die größten Gefahren vor sich; es hofft, daß das, was jetzt versucht wird, nur „das letzte Experiment jenes berauschenden, schwindelhaften Liberalismus sein werde, der in Oesterreich schon so augenscheinliche Beweise seiner völligen Unbrauchbarkeit gegeben habe.“ Nun hat aber noch niemals in Oesterreich der Liberalismus geherrscht, er konnte daher auch nicht Beweise seiner Unbrauchbarkeit gegeben haben, denn der Scheinconstitucionalismus Schmerling's kann doch füglich nicht als Liberalismus bezeichnet werden. (M. Z.)

Ueber den Bündnißvertrag zwischen Preußen und Baiern sagt die „Neue Freie Presse“ unter andern:

Die wahre Adresse, an welche sich dieses Schus- und Trugbündniß richtet, ist jenseit des Rheins zu suchen. Thiers' Interpellation und die germanophobe Rede des napoleonischen Geschichtschreibers erhält damit eine wichtigere Verantwortung von preussischer Seite, als alle Kammerredner in einem parlamentarischen Turnire sie zu geben vermöchten. Für den Kriegsfall ist Preußen schon das Vierzig-Millionen Reich, das den kleinen Thiers in Schrecken versetzt und das zu verhalten er seine weisheitsvolle fünfjährige Rede gehalten hat; für den Kriegsfall ist Preußen schon das Deutschland, welches Rouher noch fern glaubt; das sagt den Volkstrent in Paris die heutige Enthüllung, und wenn Thiers recht hatte, zu sagen, daß kaum noch ein Fehler begangen werden dürfte, — nun, auch dieser Fehler ist schon begangen. Nebenher gilt aber die heutige Enthüllung auch den Oesterreichischen Staatsmännern. Ihnen sagt sie, daß es in Deutschland keine Macht mehr giebt, an welche Oesterreich sich anschließen kann, als Preußen; daß in Deutschland der letzte Rest einer Chance, die Entwicklung des letzten Jahres rückgängig zu machen, verloren ist, und daß ein Versuch, die Dinge dort zu ändern, in der That das ganze Deutschland ins Feld wider Oesterreich rufen würde. Wir müssen allen Speculationen entgegen, welche nicht mit dem neuen Deutschland als einer nicht mehr zu verkleinernden Größe rechnen, und keine falsche Sentimentalität darf uns abhalten, die Stellung Oesterreichs in Europa durch die einzig mögliche Combination zu retten, durch den ersten Versuch, uns an dem preussischen Deutschland mit Aufrichtigkeit einen Bundesgenossen zu gewinnen. Einen andern Allirten giebt es für Oesterreich nicht, und ohne Allirten werden wir die Kräfte, die jetzt im Orient reist, nicht überleben.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

— Danzig, d. 21. März. Bei der gestern stattgehabten Nachwahl erhielten der Candidat der Liberalen Bischoff 4309, der Candidat der Conservativen Martens 3799, der katholische Pfarrer Redner 495 und Steffens 684 Stimmen. Zwischen Bischoff und Martens tritt die engere Wahl ein.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 21. März.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.		Wind.	Wagen.
		Bar. Lin.	Höhenm.	Reaum.	Fahr.		
7 Morg.	Königsberg	330.3	—	4.5	W., schwach	bedeckt.	
6	Berlin	330.3		0,1	W., lebhaft.	bedeckt, gestern Schnee u. Reg.	
	Lorjan	228.9		0,6	W., schwach	bedeckt, östl. Nebel u. Regen.	

Bekanntmachungen.

Die Vernunft verlangt, daß man die Gesundheit mehr als Alles beachte, und in Rücksicht darauf wähle Jeder sein Bedürfnis an Heilmahrungsmitteln dort, wo er keinen Zweifel hat, daß sie sich für Erhaltung resp. Herstellung der Gesundheit eignen.

Jeder weiß, wie wirksam sich in Bezug auf die Sanität sowohl das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier als die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade und Brustmalzbonbons gezeigt, daß sie als Heilmahrungsmittel von vielen Ärzten anerkannt wurden und sogar amtlich, nach erlangtem ärztlichen Bericht, das Prädikat „ausgezeichnet“ ausgesprochen wurde. Daher das stürmische Verlangen darnach und die Manifestation der glänzenden Erfolge, wie in folgenden Aufzählungen: Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Greifswald, d. 4. Januar 1867. Seit einer Reihe von Jahren an den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden leidend, wurde ich im letzten Viertel des verfloffenen Jahres heftiger als je heimgesucht. Fast an einer Besserung verzweifelnd, suchte ich Hilfe bei Ihrem viel empfohlenen, aber niemals genug zu empfehlenden Fabrikate, dessen herrlichen Wirkungen ich allein die günstige Veränderung, die in meiner Krankheit eingetreten, zuschreiben muß. Einen weiteren Gebrauch hält der Arzt sehr wünschenswerth (wird vom behandelnden Arzte schriftlich bestätigt). **W. Conrad.** — Losentz bei Glevitzhäfer auf Rügen, d. 4. Januar 1867. Ihre jetzt allgemein anerkannten vortrefflichen Heilmahrungsmittel haben sich auch in Kreise meiner Bekanntheit ausgezeichnet bewährt (wiederholte Befestigung). **von Dyke.** Rittergutsbesitzer. — St. Petersburg, d. 18. November 1866. Das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier hat einen überaus erfreulichen Erfolg bei meinen Knaben gehabt, nicht minder die Chokoladen-Präparate (Malzgesundheitschokolade und Chokoladenpulver), deren Wirkung eine auffallend schnelle und erfreuliche war u. **Dr. Siminowsh,** Oberarzt. — Schwirsen bei Zismar, d. 4. Januar 1867. E. W. bitte ich mir umgehend wieder von Ihrem schönen Malztrakt-Gesundheitsbier zuzulenden. **F. Gräfin von Wartensberg.** Die Uebereinstimmung dieser Aeußerungen ist ein leuchtender Schmuck für sämtliche Hoff'sche Malzfabrikate (Malztraktgesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade, Malzchokoladenpulver, Brustmalz-Zucker und dergl. Bonbons), deren Erhebung nicht vom Fabrikanten, sondern von einem sehr hochachtbaren Publikum ausgeht, und darum eine wahre ist.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malztrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** u. c., halten stets Lager

General-Depot: **D. Lehmann in Halle a/S.,** Leipzigerstr. 105.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**



Phospho-Guano,
aus dem General-Depot der Herren **H. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich **20% löslicher Phosphorsäure** und **3-4% Stickstoff** à 4% **N.** incl. Sack.
J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.
Depositaire des **Phospho-Guano** für den Reg.-Bez. Merseburg.
Attenti: Der **Phospho-Guano** übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. c. Professor **J. v. Liebig,** München.



Gardinenbretter von 10 **Spr.** an bis zu 2 **N.** das Stück, **Salter,** **U. Maseberg,** gr. Ulrichstr. 9, 1 Treppe.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
der vereinigten Tischlermeister in Halle a/S.,
Anbau des rothen Thurms, rechts der Hauptwache,
empfiehlt dem geehrten Publikum sein Lager selbstverfertigter und dauerhaft gearbeiteter Möbeln in den verschiedensten Holzarten zu sehr billigen Preisen.

Carl Bergers Bierbrauerei in Merseburg.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn **Kaufmann W. E. Schmidt** in Halle, am **Leipziger Thor,** den Debit meiner seit langen Jahren rühmlichst bekannten **Rairisch** und **Lagerbier** für Halle und Umgegend übergeben habe und daß Derselbe zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer stets Bier in Original-Gebinden auf Lager hat.

Kohlensteine,
92 Cubitzoll groß, aus bester Kohle gesormt, kosten auf meiner Formerei in Passendorf 1000 Stück 4 **N.**, nach Halle liefere ich dieselben frei in's Haus, einschließlich Abtragelohn, zu 5 **N.** (10 **Spr.** billiger als meine hiesigen Concurrenten.)
Carl Brodkorb.

Herm. Mitschke in Cönnern
empfiehlt sein Lager fertiger **Schuhmacherwaaren.** Reparaturen und Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.
Blasfäßche bei **P. Lange's Söhne.**

Stadttheater.
Sonntag d. 24. März: Erste Opern-Vorstellung: „Der Waffenschmidt von Worms“, komische Oper in 3 Akten von Albert Vorhiesing.
Montag d. 25. März: „Alessandro Stradella“, oder: „Die Nacht des Gefanges“, romantische komische Oper in 3 Akten von R. Friedrich, Musik von F. Lotow. Die etwa noch ausstehenden Duzendbilletts haben bis zur vierten Opern-Vorstellung Gültigkeit. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Sonnabend d. 23. bleibt das Theater-Bureau geschlossen.

Passendorf.
Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen und Tanz ein
Bergberg.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Brachtvollen Algier Blumenkohl empfang heute
C. H. Wiebach.

Sonnabend früh frischen **Seedorf** bei **C. H. Wiebach.**
Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Freyberg's Lokal.
Sonntag den 24. März Nachmittags 3 1/2 Uhr bis 6 1/2 Uhr

Grosses Concert, ausgeführt vom Musikchor des 86. Inf.-Regts. unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **W. Ludwig,** verbunden mit einer großen Vorstellung im Bereiche der neuerfundnen **Zauberfunk und Chemie,** ohne Apparate und ohne Geßeln ausgeführt von Herrn **Carl Stengel** aus der Schweiz, Hofkünstler
Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Carl.
Entrée à Person 5 **Spr.**

Montag den 25. März Abends 7 1/2 Uhr
Extra-Concert vom **Militärmusikchor** und letzte Vorstellung des Herrn **Stengel** Freyberg.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 24. März Abends 7 1/2 Uhr
Concert vom Musikchor des 86. Inf.-Regts., unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Ludwig.** Entrée à Person 2 1/2 **Spr.** **Wrausch.**

Brachstedt.
Zum Sonntag d. 24. d. Mts. großes Instrumental-Concert mit Gesang, unter Mitwirkung des Hrn. Komiker **Wittig,** wozu freundlichst einladet der **Saßwirth Könncke.** Anfang 4 Uhr Nachmittags. Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 **Spr.**

Sattler's Salon in Landsberg.
Sonntag den 24. März Abends 7 Uhr
Grosses Concert.
gegeben vom **Quartett-Verein** zu Brehna, wobei die neuesten Piecen im heitern Genre, abwechselnd mit **Couplets,** zum Vortrag kommen werden. Einen heitern Abend versprechend ladet hierdurch ergebenst ein **G. Sattler.**

Ammdorf.
Sonntag Gesellschaftstag, **Dombusfabrt.** **Batsch.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unsrer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann **Rudolph Walther** beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Kaufmann W. Leipring und Frau.
Marie Leipring, **Rudolph Walther,** Verlobte.
Rosleben. **Dondorf.**

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr starb nach langen schweren Leiden sanft und ruhig unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Beichtmeister an der Königl. Strafanstalt **Friedrich Wilhelm Ullig,** in seinem 77sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.
Halle, den 21. März 1867.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 21. März. Eine vom 16. März datirte königliche Cabinetsordre gestattet dreizehn ehemals Hannoverschen Offizieren den Eintritt in andere Norddeutsche Contingente, und zwar werden drei derselben in das Sächsishe, drei in das Mecklenburg-Schwerinische, sechs in das Braunschweigische und einer in das Allenburgische Contingent eintraten.

Karlsruhe, d. 21. März. Die neueste „Karlsruher Zeitung“ spricht sich in einem längeren, anscheinend offiziellen Artikel über das zwischen Preußen und den Deutschen Südstaaten abgeschlossene Schutz- und Trugbündniß folgendermaßen aus: „Man darf vertrauen, daß die Deutschen Vaterlandsfreunde aller Parteien diese Allianzen als eine nationale That, die uns mit froher Zuversicht für die Deutsche Zukunft erfüllen muß, freudig begrüßen werden, zumal die Gefahr nahe schien, daß Deutschland zu einem geographischen Begriff herabsinken würde. Jetzt dürfen wir mit Stolz verkünden: Wir haben ein Vaterland, das in Stunden der Gefahr einig sein wird.“ Der Artikel schließt: „Wir wünschen und hoffen, daß die Tage fern bleiben mögen, an welchen die Bestimmungen der Allianz in Kraft treten müssen. Als glückliche Fügung werden wir es jedoch betrachten, wenn die Allianz eine praktische Bedeutung dadurch erhält, daß sie eine vollständige Einheit des Deutschen Vaterlandes in Gesetzgebung und Verkehr anbahnt.“

Wien, d. 21. März. Die „Wiener Zeitung“ ist ermächtigt, die Nachricht der „Neuen freien Presse“ über den angeblichen Beginn des Aufmarsches dreier Brigaden, welche zur Aufstellung als Observations-Corps an der türkischen Grenze bestimmt wären, als eine vollkommen unbegründete zu bezeichnen.

Wien, d. 21. März. Die „Presse“ erfährt von verlässlicher Seite, daß die Belohnung wegen einer Ueberschreitung der Bosnischen Grenze von Seiten Serbiens geschwunden und daher von Aufstellung eines Oesterreichischen Observations-Corps Abstand genommen sei. — Der Fürst von Serbien hat an Oesterreich, Frankreich und England Erklärungen abgegeben, welche von diesen Mächten als vollkommen befriedigend erachtet worden sind.

Wien, d. 21. März. Nach griechischer Quelle entnommenen Berichten aus Patras vom 17. d. M. scheint der Zustand in Thessalien sich auszubehnen. Mehr als 1000 thessalische Familien sind in Griechenland eingewandert. — Der Abschluß einer Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen Griechenland, Rumänien, Serbien und Montenegro wird als sicher bevorstehend angesehen.

Florenz, d. 20. März. Nach der „Opinione“ circuliren bis jetzt noch unbestätigte Gerüchte über den Eintritt Rattazzi's in das Cabinet.

Bukarest, d. 21. März. Ein Plakat der Polizeipräsidenten fordert die Bewohner Bukarests auf, den Einführungen der Partei, die damit umgeht, Unruhen anzuknüpfen, kein Gehör zu schenken, vielmehr Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Konstantinopel, d. 21. März. Bis gestern war von der Uebergabe einer Kollektion mehrerer Großmächte in der kandiottischen Angelegenheit hier nichts bekannt. — Dem Vernehmen nach werden mehrere Söhne und Nefen des Sultans die Pariser Ausstellung besuchen. — Der bisherige Gesandte Italiens beim russischen Hofe, Graf de Lannay, ist zum Gesandten Italiens bei der Pforte ernannt worden. — Fünfunddreißig kandiottische Delegirte, darunter 17 Griechen, sind hier eingetroffen und wurden vom Sultan in Audienz empfangen. Auf die von einem Christen gehaltene Ansprache ertheilte der Sultan eine wohlwollende Antwort. — Eine türkische Kriegsfregate ist mit Landungstruppen nach dem Archipel ausgelaufen.

Frankreich.

Paris, d. 20. März. Die Veröffentlichung des Schutz- und Trug-Bündnisses zwischen Nord- und Süddeutschland soll, wenn die „France“ gut unterrichtet ist, Oesterreichs Anstrengungen zu danken sein. Ob Bismarck nicht wusste, daß ein solcher Vertrag bestünde, oder ob er erfahren wollte, was Wahres an dem sei, was er in Erfahrung gebracht habe, genug, er machte in jüngster Zeit — es ist kaum glaublich, aber die „France“ behauptet es ganz bestimmt — Anstrengungen, Baiern und die übrigen süddeutschen Staaten zu Oesterreich hinüber zu ziehen. Dieser Versuch Oesterreichs, sich in deutsche Angelegenheiten zu mengen, mißlang jedoch vollständig; dagegen erlangte Bismarck die Gewissung, daß die Berliner und Münchener Regierung eine gleichzeitige Bekanntmachung über den bevorstehenden Vertrag beschloffen. In den Zulieferien hatte man seit Benedetti's Ankunft von Berlin Kenntniss von der Sache, suchte aber die Dpposition während der Interpellations-Campagne auf falsche Fährte zu leiten, und dieses Kunststück gelang denn auch so vollständig, daß es die europäischen Wörtern in Aufregung versetzte. Wenn die bairischen Wähler sich bemühen, Frankreich zu beruhigen, so ist das so überflüssig wie möglich. „Frankreich“, ruf die „France“ der „Bayerischen Zeitung“ höhnlisch zu, „Frankreich braucht nicht beruhigt zu werden, denn es ist nicht bedroht, es weiß, was bairische Versicherungen werth sind; das Münchener Cabinet spielt jetzt in der Späthe einer anderen Macht in der allgemeinen Politik nur noch eine sehr untergeordnete Rolle. Hier wie überall beobachtet Frankreich, doch es ängstigt sich nicht, denn es fürchtet sich weder vor Preußen allein, noch vor dem mit Baiern verbundenen Preußen.“ Recht schön von den Franzosen, daß sie sich klug und ruhig in Dinge fügen, die sie direct nicht angehen, weil sie eine deutsche Familienangelegenheit sind.

Gestern wurde der kaiserliche Prinz auf Neue operirt, es wurde ihm ein zweites Geschwür aufgemacht. Die Operation ist glücklich vor sich gegangen, doch ist der allgemeine Zustand des Kranken nicht ganz befriedigend, ohne daß jedoch Befürchtungen für sein Leben gehegt werden. (Andererseits erfahren wir, daß der kaiserliche Prinz, an einer Entzündung der Knochenhaut leidet. Das Fieber, von welchem der Abend-Moniteur spricht, war in der vorletzten Nacht so stark geworden, daß man ein Nervenfieber befürchtete; die Letzte verblieben die ganze Nacht am Krankenbette des Prinzen.)

Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. März. Weizen 81—80 # pr. Scheffel 84 Lt. Roggen — #. Gerste 50—48 # pr. Scheffel 70 Lt. Hafer 28 1/2 # pr. Scheffel 50 Lt. — Spiritus 8000 #, Tralles, loco ohne Faß 17 1/2 #.

Nordhausen, den 21. März. Weizen 2 # 22 1/2 #, bis 3 # 10 #. Roggen 2 # 12 1/2 #, bis 2 # 22 1/2 #. Gerste 1 # 25 #, bis 2 # 5 #. Hafer 1 # — #, bis 1 # 3 #. Rüböl pr. Etr. 14 1/2 #. Leinöl pr. Etr. 14 1/2 #.

Berlin, d. 21. März. Weizen loco 70—37 # nach Qualität, bunt roth. 85 # ord. gelb schlef. 76 # bez., Kleberma pr. April/Mai 73 1/2 # bez. u. Br., Mai/Juni 78 1/2 # bez. u. Br., Juni/Juli 79 1/2 # bez., Juli/Aug. 78 # bez. u. Br., Roggen loco 78—79 #, 55—1/2 #, 79—80 #, 55 1/2 #, 80—81 #, 55 1/2 #, 80—82 #, 56—1/2 #, 82—83 #, fein 58 # ab Bahn bez., schwimmend 80—82 #, mit 1—1 1/2 # Aufgeld gegen Frühl. getaucht, pr. März 55 #, Frühl. 54—1/2 # bez. u. Br., 54 #, Mai/Juni do., Juni/Juli 54—1/2 # bez., Juli/Aug. 52 1/2 # bez. u. G. — Gerste, große und kleine, 46—52 # pr. 1750 #. — Hafer loco 27—28 1/2 #, schlef. 28 1/2 #, bblm. 28 1/2 # ab Bahn bez., pr. März u. Frühl. 27 1/2 #, Mai/Juni 28 1/2 # bez., Juni/Juli 28 1/2 # bez. — Erbsen, Kochwaare 55—66 #, Futterwaare 50—56 #.

Rübsöl loco flüssiges 11 1/2 # bez., gefrorenes 11 1/2 # bez., pr. März u. März/April 11 1/2 # bez., April/Mai 11 1/2 # bez. u. Br., 11 1/2 #, G., Mai/Juni 11 1/2 # bez., Sept./Octbr. 11 1/2 # bez. — Leinöl loco 13 1/2 # bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 # bez., pr. März u. März/April 16 1/2 # bez. u. G., 1/2 #, pr. April/Mai 16 1/2 # bez., Mai/Juni 16 1/2 # bez., Juni/Juli 17 1/2 # bez., Juli/Aug. 17 1/2 # bez. — Weizen (stetig fest) ge halten, Termine höher mit ruhigerem Schluss. Roggen-Termine waren heute nach dem in den letzten Tagen satzgebaren Rückgange weniger dringend ausgeboten und hielten Abgeber auf höhere Forderungen, welche auch bewilligt wurden. Bei möglichem Pandeit erübrigen bereits eine Besserung von ca. 1/2 # pr. April für nahe Zeit fernung, während enfserte Sichten unverändert blieben. Effektive Waare lieft abgesetzt und zu besseren Preisen umgesetzt. Hafer loco und Termine unverändert. Rüböl verkehrte in fester Haltung, Preise hielten sich gleichfalls um ca. 1/2 # pr. Ctr. Der Handel blieb äußerst beschränkt, gehnd. 109 Ctr. Auch für Spiritus bestand eine feste Stimmung und wurde zu anziehenden Preisen gehandelt, besonders blieb Kochwaare gefragt.

Breslau, d. 21. März. Spiritus pr. 8000 pEt. Tralles 16 1/2 # pr. 1/2 # G. Weizen, weißer 82—86 #, gelber 84—85 #. Roggen 67—70 #. Gerste 51—60 #. Hafer 32—35 #.

Stettin, d. 21. März. Weizen 70—86, Frühl. 85—84 1/2—85 bez. Roggen 54 1/2—55 1/2 bez., Frühl. 52 1/2 bez. u. G., 1/2 #. Rüböl 11 1/2 #, April/Mai 11 #. Spiritus 16 1/2 # bez., Frühl. 16 1/2 #.

Hamburg, d. 21. März. Weizen und Roggen loco ruhig, ab auswärts get. schäftslos, aber behauptet, auf Termine besser. Weizen pr. März 3400 #, netto 154 Bancothaler Br., 153 #, pr. Frühl. 149 #, 148 #. Roggen pr. März 5000 #, brutto 92 #, 91 #, pr. Frühl. 89 #, 88 1/2 #. Hafer ruhig, Mecklenburger zu 74—77 # flüssig. Del schwach behauptet, pr. Mai 25 1/2 #, pr. Oct. 26 1/2 #. Spiritus sehr ruhig. — Trübes Wetter.

Amsterdam, d. 21. März. Getreidemarkt geschäftslos. Stimmung ziemlich unverändert.

London, d. 20. März. Der Besuch des heutigen Marktes war gering, ebenso die Zufuhren. Für alle Sorten Getreide wurden die Preise vom vergangenen Montag entschieden behauptet. Umsätze gering. — Trübes Wetter.

London, d. 21. März. Aus New-York vom 20. d. Abends wird pr. atlantisches Rabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109, Goldagio 34 1/2, Bonds 109 1/2, Baumwolle 31 1/2.

Americo, den 21. März. Baumwolle: 5000 Ballen Umfas. Ruhig. Middling Amerikanische 13 1/2 #, middling Orleans 13 1/2 #, fair Dhollerah 11 1/2 #, good middling fair Dhollerah 11 1/2 #, middling Dhollerah 10 1/2 #, Bengal 8 1/2 #, good fair Bengal 9 1/2 #, Domra 11 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle am 21. März Abends am Unteregel 7 Fuß 3 Zoll, am 22. März Morgens am Unteregel 7 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. März am neuen Pegel 9 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. März — Elle 7 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleuse passirenden beladenen Rähne. Anfuhrte: Am 16. März. Prager D., Sch., Gel., 2 Rähne, Güter, u. Hamburg u. Leitschen. — Dieselbe, Güter, v. Magdeburg u. Leitschen. — R. Herms, Guano, v. Hamburg u. Dessau. — Fr. Höpner, Guano, v. Hamburg u. Bernburg. — F. Andree, 2 Rähne, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — Fr. Dufner, Guano, v. Hamburg u. Halle. — Am 17. März. A. Tadel, Stabholz, v. Berlin u. Halle. — A. Bernau, Guano, v. Hamburg u. Aken. — Am 19. März. G. Fleb, Coaks, v. Hamburg u. Rathenow. — F. Sauer, desgl. — Am 20. März. G. Baumeier, Stetischoblen, v. Hamburg u. Halle. — D. Berner, Cement, v. Holzgeraten u. Halle. — Am 21. März. Fr. Hesse, Coaks, v. Hamburg u. Rathenow. Niederwärts: Am 16. März. Fr. Wetzsch, Kalkfals, v. Schönebeck u. Hamburg. — Chr. Schützendöbel, Bruchsteine, v. Mägden u. Hamburg. — E. Leinert, Stüchgut, v. Dessau u. Hamburg. — H. Hanemann, Braunkohlen, v. Aufsa u. Pargz. — E. Groffe, desgl. — E. Beuane, Bruchsteine, v. Mägden u. Hamburg. — R. Burmeister, desgl. — Fr. Naate, chemische Fabricate, v. Schönebeck u. Köpenick. — Knub, Zucker, v. Bernburg u. Magdeburg. — Am 17. März. Chr. Zahn, Bruchsteine, v. Mägden u. Hamburg. — Am 18. März. E. Müller, Kohn, v. Beirgen u. Berlin. — A. Braune, 2 Rähne, Bruchsteine, v. Mägden u. Hamburg. — G. Biener, Sandsteine, v. Königstein u. Langermünde. — W. Schade, Braunkohlen, v. Aufsa u. Berlin. — Chr. Zimmermann, Zucker, v. Halle u. Hamburg. — Am 19. März. J. Lome, Steinfals, v. Schönebeck u. Hamburg. — E. Peanne, desgl. — Frede u. Nischel, Sandsteine, v. Schmiffa u. Berlin. — A. Knorre, Hafer, v. Leitschen u. Berlin. — W. Köhler, desgl. — A. Wahrensch, Hafer, v. Dresden u. Rathenow. — G. Hoppe, Granitsteine, v. Dresden u. Hamburg. — Am 20. März. Prager Damfisch, Gel., Stüchgut, v. Dresden u. Hamburg. — E. Müller, Brennholz, v. Elster u. Magdeburg. — Schuster, desgl. — Felten, desgl. — A. Neumann, Bruchsteine, v. Mägden u. Hamburg. — Wenede, Spießsteine, v. Alsleben u. Hamburg. — W. Ernst, 2 Rähne, Spießsteine, v. Alsleben u. Magdeburg. — M. Brodel, Spießsteine, v. Alsleben u. Hamburg. — E. Wöhne, desgl. — Prager Damfisch, Gel., Stüchgut, v. Leitschen u. Hamburg. — Wörrd, Damfisch, Gel., Stüchgut, v. Dessau u. Hamburg. — Am 21. März. Fr. Schafte, Kohn, v. Guelbzig u. Berlin. — G. Herzog, Güter, v. Dessau u. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Das der **Minna Rosine Dreßler** und Gen. gehörige, zu Passendorf belegene, Nr. 18 des Hypotheken-Buches eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, tarirt zu 505 \mathcal{R} , soll auf Antrag der Besitzer im Termine, den **4. April d. J.** 10 bis 12 Uhr Vormittags, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 28 meistbietend verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind in dem VI. Bureau des Gerichts einzusehen. Halle, den 16. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll das dem Rentier **Friedrich Marcus Endlich** hiersehl's, jetzt dessen Erben gehörige, vor dem Rammthore unter Nr. 1307 des Katasters und Nr. 665 b des Hypothekenbuchs belegene und zu 2565 \mathcal{R} 15 gr abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zu welchem jedoch eine Weibebfindung nicht gehört, auf

den **29. April d. J.** Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreisgerichts-Rath **v. Stieglitz**, Zimmer Nr. 18, zwei Treppen hoch, meistbietend verkauft werden.

Taxe und Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher im Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 9, eine Treppe hoch, eingesehen werden. Cöthen, den 14. März 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß soll die Chaussee-Geld-Gebühre zu Gleina an der Freiburg-Duerunter Straße, nahe bei Gleina gelegen, welche bisher zu dem jährlichen Betrage von 295 \mathcal{R} verpachtet war, unter Vorbehalt des Zuschlags vom 1. Juli cr. ab weiter in Pacht gegeben werden.

Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf

Montag, den **15. April cr.** Vormittags 11 Uhr

in dem Amts-Local des Königl. Steuer-Amtes zu Freiburg anberaunt.

Die Pachtbedingungen liegen bei uns und bei dem Königl. Steuer-Amte in Freiburg während der Dienststunden zur Einsicht aus und wird bemerkt, daß nur dispositionsfähige Personen, welche dreißig Thaler in baarem Gelde deponiren, zum Bieten zugelassen werden. Naumburg, den 14. März 1867.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Rectors der hiesigen mittleren Bürgerschule, mit welcher ein Gehalt von 600 \mathcal{R} und eine Miethsentschädigung von 100 \mathcal{R} , oder freie Wohnung verbunden, wird zum 1. Juli c. erledigt. Dem zeitlichen Inhaber der Stelle ist vorläufig auch die Oberaufsicht über die Volksschulen kädtschen Patronats gegen eine jährliche Remuneration von 300 \mathcal{R} übertragen gewesen, ein Verhältnis, das einweisen noch fortbestehen könnte.

Qualifizierte Bewerber um diese Stelle wollen sich binnen 4 Wochen unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Halberstadt, den 15. März 1867.

Der Magistrat.

Gasthofs-Verkauf.

Der dem Herrn **Kr. Deukewitz** gehörige, in hiesiger Stadt am Markt und an der Straße zwischen Weimar und Frankenhäusen sehr vortheilhaft belegene Gasthof „zum Preussischen Hof“, recht frequentes Geschäft, Erstes im Orte, soll Veränderungs halber verkauft werden. Kaufsbedingungen mögen entweder mit dem Besitzer oder dem Unterzeichneten baldig in Verbindung treten. Cölleda, den 11. März 1867.

Der Bürgermeister **Gottlöber**.

Eine Bäckerei steht zu verpachten u. sofort zu übernehmen bei

Brandt, Gutsbesitzer in Kütten.

Bekanntmachung.

Die Herzoglich Anhaltische Domäne Biedorf, zwischen Cöthen und Bernburg, in unmittelbarer Nähe der Cöthen-Bernburger u. Eisenbahn gelegen, soll mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

3 Morg. 142	□ Ruthen Gärten,
1229	69
14	88
8	133
—	9

als unbrauchbar geschätzte Fläche, sowie mit Brennerei und Brauerei und den sämtlichen Wirtschaftsinventarien auf 18 Jahre, von Johannis 1868 bis dahin 1886, öffentlich im Wege des Meistgebots verpachtet werden, wozu

den **6. Mai dieses Jahres** früh 10 bis 12 Uhr

Termin im Sitzungszimmer der unterzeichneten Herzoglichen Regierung im Herzoglichen Schlosse allhier anberaunt worden ist.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß Jeder 1000 \mathcal{R} baar oder in vollgültigen guten Papieren zur Sicherung seines Gebotes zu hinterlegen und sich vor Beginn des Termins über seine Vermögensverhältnisse und seine Befähigung zur Führung der Wirtschaft gehörig auszuweisen hat. Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei in den Wochentagen früh 10—12 Uhr eingesehen oder gegen Entrichtung der Abschreibgebühren von derselben bezogen werden.

Zur Uebernahme der Pachtung wird ein Kapital von 25—30,000 \mathcal{R} erforderlich sein. Dessau, den 23. Febr. 1867.

Herzoglich Anhaltische Regierung,
Abtheilung für Domänen und Forsten.
(gez.) **v. Wolframsdorf**.

Auction in Kirchfährendorf bei Dürrenberg, Donnerstag, den 28. März cr. von Vormittags halb 9 Uhr an, sollen im Holzändler Eckardt'schen Gute in Kirchfährendorf 1 guter 4spziger Kutschwagen, 1 Hamburger, 1 einspänniges und 1 zweispänniges Kutschgeschirr, sowie auch verschiedene Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Bettstellen und diverses Haus- und Wirtschaftsgeschirr, sowie auch verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeschirre meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 8. März 1867.

H. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.
u. Gerichts-Darator.

Brauhaus-Verkauf.

Das dem hiesigen Brauurban gehörige, im Jahre 1850 neu erbaute, an der Straße nach Zell und ganz in der Nähe der projectirten Zell-Pegau-Leipziger Eisenbahn gelegene Brauhaus soll

am 3. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause

unter sehr günstigen Bedingungen freiwillig versteigert werden und sind die speciellen Bedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, welcher auch ermächtigt ist, vorher schon Gebote anzunehmen.

Sollte jedoch wider Erwarten kein annehmbares Kaufgebot erfolgen, so soll das oben erwähnte Brauhaus nebst Zubehör gleichzeitig nach dem Verkaufstermine wieder auf 6 Jahre, vom 1. October 1867 an gerechnet, verpachtet werden.

Pegau, am 19. März 1867.

Der Brau-ausschuß.
Schadewell, Vorsitzender.

Vieh-Verkauf.

2 Stück fette Ochsen und 17 Stück fette Kühe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Kreischa u. bei Hohenmühlen. Böcherliche Abnahme bis Ende Mai. **H. Weyer**.

Ein flott Material- u. Colonialwaaren-Geschäft hier am Plage, mit nachweislich 7 Mille Umsatz, ist am 1. Mai a. c. unter ganz günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres bei **Ed. Strücker** in der Exp. d. Ztg.

Für Schmiede.

Eine nahrhafte Schmiede, die einzige im Orte, steht incl. vollständigem Handwerkszeuge mit 600 \mathcal{R} Anzahlung zum Verkauf.

Für Stellmacher.

In einem mittelgroßen Dorfe, mit Rittergut, hiesiger Gegend, worin noch kein Stellmacher wohnhaft ist, kann ein schönes massives Hausgrundstück mit Zubehör und einigen Gemeindefabeln für den Kaufpreis von 900 \mathcal{R} mit der Hälfte Anzahlung nachgewiesen werden. Näheres ertheilt

S. Wiedicke in Delitzsch,
Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

Land-Güter in der Nähe von Delitzsch, enthaltend: a. 42 Morg. Feld und 5 Morg. Wiesen, b. 43 Morg. Feld und Wiesen, c. 74 Morg. Feld und 11 Morg. Wiesen, d. 75 Morg. Feld und 8 Morg. Wiesen, stehen mit mäßigen Forderungen zum Verkauf.

Gebäude gut, Inventar und Vorräthe vollständig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Nachweis ertheilt **S. Wiedicke** in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleinern Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Geschäftswirtschaften, Mühlen u. c. werden fortwährend gegen entsprechende Provision nachgewiesen durch das Nachweisungs-Bureau in Großrubstedt.

Ein im Königreich Sachsen gelegenes, unter günstigen Verhältnissen bauendes gut rentirendes Braunkohlenwerk soll aus Familienrückichten verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen gültigst der Civil-Ingenieur Herr **C. Zincken** in Halle a/S.

Ein äußerst ergiebiges Braunkohlenwerk im Königreich Sachsen ist für 20,000 \mathcal{R} mit 10,000 \mathcal{R} Anzahlung theilungshalber sofort zu verkaufen. Bei dem jetzigen großen Verbrauch von Brennmaterialien ist bei diesem Geschäft ein sehr bedeutender Gewinn zu erzielen.

E. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrubstedt, Großherzogthum Weimar.

Am 1. April 1867.

Ziehung der Credit-Loose.

1700 Loose erhalten 1700 Gewinne, worunter Haupttreffer von fl. 200,000, 40,000, 20,000, 2 mal 5000, 2 mal 2000, 2 mal 1500, 4 mal 1000, 37 mal 400 u. Der geringste Gewinn ist fl. 160.

Dazu kostet:

- Ein Viertel Loose \mathcal{R} . 1.
- Ein Halbes Loose \mathcal{R} . 2.
- Ein Ganzes Loose \mathcal{R} . 4.
- Sechs Ganze Loose \mathcal{R} . 20.

Gewinnelder und Ziehungsklisten werden nach Entscheidung sofort zugelandt. Pläne sind gratis zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an

Jacob Lindheimer junior
in Frankfurt a. M.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergute Trebnitz bei Gönern sollen

Montag den 25. März
von Vormittags 10 Uhr ab

circa 20 starke rüsterne Abshmitte,
— 500 Kopfweiden,
— 15 Schock weidene Reiffköde,
— 50 Hausen weidene u. rüsterne Buschholz,
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu einem bestehenden vortheilhaften Fabrik-Geschäfte werden wegen Vergrößerung desselben Teilnehmer gesucht, die Capitale einzahlen. Auf durchschnittliche Verzinsung von 15

30 Procent ist zu rechnen.

Die Einzahlung kann successive innerhalb 6 Monaten geschehen.

Offerten bittet man unter **O. P. 7** an **Ed. Strücker** in der Exp. d. Ztg. zu senden.

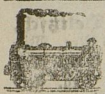
Pferdemarkt zu Frankfurt am Main,

am 8., 9. und 10. April 1867.

Prämierung (am 8. April) sowie Verloosung von Pferden, Reit- und Fahrpaaren finden auch bei bevorstehendem Markte wieder statt. Die feineren Pferde werden in den vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen Ställen aufgestellt. Anfragen und Bewerbungen sowohl auf Stellungen als auf Loose à Thlr. 1 (fl. 1. 45 kr.) per Stück, beliebe man franco an das Secretariat unterzeichneten Vereins, kleine Hochstraße Nr. 10, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag sofort beizufügen.

Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Vereins
Chr. Hauck.



Magdeburg-Cöthen-Galle-Leipziger Eisenbahn.

Die an die außerhalb Magdeburgs wohnenden Herren Actionaire zu der am 29. d. M. hier stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung zu ertheilenden Eintrittskarten können von denselben als Legitimation zur freien Fahrt auf den unter unserer Verwaltung stehenden Bahnstrecken, und zwar in der Richtung nach hier am 28. und 29., in umgekehrter Richtung am 29. und 30. d. Mts. benutzt werden.

Magdeburg, den 18. März 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Galle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Regelmäßige

directe Post-Dampfschiff- und Segelschiff-Expedition
von Ernst Meyer & Co. Bremen.

Nächste Abgangstage der Post-Dampfschiffe von Bremen nach Newyork am 16., 20., 23., 30. März, 3., 6., 13., 20., 27. April, vom Mai ab jeden Sonnabend. Segelschiff-Expeditionen erfolgen am 1. und 15. eines jeden Monats nach allen Häfen von Nordamerika. Auskunft ertheilt und Contracte schließt ab der für das Königreich Preußen concessionirte General-Bevollmächtigte L. v. Reichenbach - Berlin - Charlottenstr. 2. Derselbe nimmt Anträge wegen Uebernahme von Agenturen an.

Liebig's Fleisch-Extract

(Extractum Carnis Liebig)

zu beziehen

von Jos. Bennert in Antwerpen, General-Agent,

„ Schlüter & Maack in Hamburg — Depot für Nord-Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Preise frei ab Antwerpen und Hamburg:

500	25	à	francs	16.	—	per	Topf	mit	Erhöhung
100	5	„	„	15.	50	„	von	ros.	0. 50.
250	10	„	„	15.	—	„	1	Pfund	für
500	20	„	„	14.	50	„	engl.	2.	„
				14.	—				

zahlbar comptant, ohne Sconto, Emballage einbegriffen.

Aufträge unter 25 1/2, Mustersendungen ausgenommen, werden nicht ausgeführt.

Aller Extract der Compagnie muss statutengemäss unter der Controle des Herrn Professors Freiherrn J. von Liebig und seines Delegirten, des Herrn Professors M. von Pettenkofer, analysirt sein und wird durch deren Unterschriften auf jeder Etiquette gutgeheissen und garantirt.

Der Extract der Liebig's Extract of Meat Company ist der einzige, welcher das Recht hat, den Namen „Extractum Carnis Liebig“ zu führen.

Ausführliche Gebrauchs-Anweisung ist jedem Topfe beigelegt.

Ein Pfund Extract enthält die löslichen Bestandtheile von 45 1/2 Fleisch vom Fleischerdnen und giebt 120 Portionen kräftigen Bouillon.

Für Kranke und schwache Personen ist der Extract ein unschätzbares Stärkungsmittel; ganz besonders werthvoll ist er für Haushaltungen zur Verbesserung von Suppen, Saucen und Fleischspeisen aller Art, so wie für Hospitaler, Lazarethe, Hôtels, Restaurants, Reisende, so wie auch besonders für die Colonien.

Die Direction

der Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.

Die Preise des Hamburger Depôts sind, wie oben bemerkt, gegen comptant Zahlung, ohne Sconto, Emballage einbegriffen, in preuss. Thalern oder preuss. Cassenscheinen zum Course von Frs. 3. 70 cts. pr. preuss. Thaler.

Hamburg, März 1867.

Schlüter & Maack.

34. Alter Markt 34.

Cigarenn u. Tabacke

in alter, abgelagerter Waare hält dem rauchenden Publikum bestens empfohlen

Fr. Hempel.

Saamenwicken verkauft

C. S. Barth, Leipzigerstraße 40.

Gedämpftes Knochenmehl

zur Düngung empfehlen zu billigstem Preise. Proben gratis.

Freyburg a/Unstrut.

V. Baltzer & Comp.,
Cement- u. Knochenmehl-Fabrik.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister F. Menicke in Bötzig.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Indianische Bétel-Pillen

beseitigen Geschlechts-Schwäche jeden Alters, heben Lungenleiden u. Unterleibsbeschwerden. Briefe franco an Specialarzt Dr. Heim in Nürnberg.

Dr. Wilkinson's

Elisir of Celery,

ein feiner, wohlschmeckender Liqueur, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im Schwinden begriffene oder bereits erloschene Manneskraft wieder herzustellen und bis in das späte Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als Tafelliqueur besonders zu empfehlen.

Der Preis pro Originalflasche ist 6 Schell. oder 2 Thlr. preuss. und sind solche zu haben bei A. Henze, Schmeerstr. 36.

Prospecte und Gebrauchsanweisungen auf Franco-Anfragen gratis.

Literarische

Anzeige für Bruchleidende.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und gegen frankirte Briefe zu beziehen:

Radikale Heilung der Brüche.

Eine frühere Erklärung über Behandlung der Brüche nebst Beispielen über Heilung verschiedener Brüche, nach authentischen Quellen bearbeitet.

Der Verleger: **Kraff-Altherr**
in Gais, Kanton Appenzell, Schweiz.

Das Logis mit Werkstatt, welches der Herr Lackirer **Wort** seit mehreren Jahren bewohnt, ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen beim Schmiedemeister **L. Bieger** in Gaisleben.

Vom 1. April ab ist unser Geschäftsbüroal gr. Ulrichsstraße Nr. 35, im Hause des Glaswarenhändlers Herrn **Seckert**.

G. Hintze & Klincke.

Vom 1. April ab wohne ich gr. Ulrichsstraße Nr. 29, im Hause des Wagenfabrikanten Herrn **Brandt**.

G. Hintze.

Ein Laden, worin seit 9 Jahren Milchgeschäft betrieben wird, auch zum Milchgeschäft passend, ist 1. April zu beziehen **Gr. Ulrichsstraße 9.**

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Schülern empfiehlt gratis bewährte billige Penkosen **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg., Markt Nr. 20.

Gummi-Ballons, grau und bunt;
Gummi-Fälle, massiv und hoch,
empfehlen im Ganzen und einzeln billigt
Bindel & Wiegner,
Alter Markt 3.

Drainröhren

von Ebon, gute scharfgebrannte Waare, empfiehlt und liefert auch per Bahn zu billigsten Preisen **Sübel** zu Holzhausen bei Leipzig.

Sehr wichtig für Raucher!

Weissenköpfe in verschiedenen Formen, so wie Cigarenspitzen aus plastisch-poröser Kohle angefertigt, haben die Eigenschaft, daß sie beim Rauchen die übelstschmeckenden Bestandtheile des Tabaks, Ammoniak etc., hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Gift (Nicotin) vollständig abfordern, also die Unannehmlichkeiten und Gefahren beim Rauchen ganz verdrängen.

Fabrik von **Louis Grotke** in Cassel. Niederlage dieses Artikels in Halle a/E. bei **Friedr. Ernst Sless**, Leipzigerstraße, alte Post, wo bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt wird.

Eine neuziehende Kuh ist zu verkaufen bei **Wittag** in Döbau.

Samen der echten Bairischen

Munkelrübe (Kangers), vorjährige Ernte, ist zu beziehen durch **Dr. Udo Schwarzwälder** in Leipzig, hohe Straße 7 im Garten.

Diese Rübe ist rund, mit gelber (und rother) Schale, weißem Fleisch und wenig Wurzelfasern versehen. Sie ist leicht auszunehmen, ertragsreich, — 1159 G. pro Sächs. Ader = 2 1/6 Morgen — und hält sich gut. Man kann Kerne legen oder Pflanzen setzen. Preis pr. Centner 27 1/2. Briefe und Gelder franco.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit Nebengebäuden und einem 1 Morg. großen Garten ist vom 1. Juli ab zu beziehen. Es ist ein ruhiger, mit allen Bequemlichkeiten versehener Landst. Eisenbahnstation.

Nähere Auskunft darüber ertheilt **G. Kirchberg** in Roitzsch.

Halle, d. 22. März.

Am **Schluss** der heutigen akademischen Feierlichkeit proklamirte der Festredner die Namen der Studirenden, welche die am **22. März** v. J. gestellten Preisaufgaben gelöst haben. Es erhielten die Prämie in der theologischen Fakultät der stud. theol. Hans Niemeyer, in der juristischen der stud. iur. Conrad Hümmel, in der philosophischen der stud. philol. Wilhelm Meyer und der stud. math. et phys. Schüring. Medicinische Arbeiten waren nicht eingegangen. Der Curator der Universität Oberpräsident a. D. v. Beurmann vereinigte die Mitglieder derselben zu einem Festmahle im Gasthose zum Kronprinzen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 21. März. Der „Abendmoniteur“ enthält eine Depesche aus Vera-Cruz vom 16. d. M., nach welcher die Räumung Mexiko's Seitens der französischen Truppen jetzt vollendet ist; Marschall Bazaine war bereits am 12. März abgereist. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. Weitere Nachrichten aus Mexiko waren nicht eingelaufen.

London, d. 21. März. In einem bei Gladstone stattgefundenen Meeting hat die Oppositionspartei beschlossen, nicht sofort gegen die zweite Lesung der Reformbill anzukämpfen. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses versprach Disraeli einen Irland betreffende Reformbill vorzulegen.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

Elberfeld, d. 21. März. Bei der heute vollzogenen engeren Wahl im Wahlkreise Elberfeld-Barmen erhielt Professor Gneist 8019, Redacteur v. Schweitzer 7923 Stimmen, so daß Professor Gneist mit einer Majorität von 96 Stimmen zum Reichstage gewählt ist. Ein Theil der Conservativen stimmte für Herrn v. Schweitzer.

Italien.

Der Papst hat sich in das Unvermeidliche gefügt: entweder die Banditen bis vor den Thoren Roms, oder die Hüfte der Italiener; ein Drittes gab es nicht, da sich die 11,000 Mann päpstlicher Truppen als unfähig erweisen, dem Unwesen zu steuern. Die Provinzen Velletri und Frosinone sind von römischen und neapolitanischen Briganten förmlich überschwemmt und die Leute, die im Neapolitanischen nicht mehr ihre Rechnung fanden, einschädigten sich vor den Thoren Roms, wo sie mit den reactionären Kreisen langjährige Einverständnisse haben und nun ihre alten Freunde so wenig schonen, wie die Fremden. In Frosinone und Veroli wurden am 13. März zwei Räuber guillotinirt, doch hat dies nichts gestuchtet, als daß die Banden Andreozzi's, Fucoco's und Dorcia's, über 200 Mann, sich vereinigten. Doria war früher Mönch. Diese Banden bedrohen selbst die Städte und erschienen wiederholt ungestrafte bei hellem Tage in Cervara, Segni u. Panerini, der vom Delegaten von Frosinone zu Unterhandlungen mit den Räubern abgehandelt wurde, ist noch bei denselben in Gefangenschaft; sie verlangen 30,000 Scudi Lösegeld vom Delegaten. Für einen anderen Entführten, Pollini, forderten sie 25,000 Scudi, haben ihn dann aber für 4000 freigelassen. Die Verbal-Convention zwischen Rom und Italien gestattet nun ein gegenseitiges Betreten fremden Gebietes bei Verfolgung von Räubern.

Vermischtes.

Leipzig, d. 19. März. Im vorigen Jahre wurde der auf Pfingsten anberaumte Deutsche Schriftstellertag der drohenden Zeiten wegen ausgesetzt. Der Vorstand des allgemeinen Deutschen Schriftstellervereins hat beschlossen, den zweiten Vereinstag auf Pfingsten nach Leipzig auszuschieben.

Wie schnell man jetzt baut, beweist das am 17. März zum Abschluß fertig gewordene Etablissement der Herren Bär & Hermann, Buchdruckerei-Besitzer in Leipzig. Belanntlich brannte dasselbe am 10. Febr. fast total nieder, und nachdem zehn Tage zum Abtragen der Ruinen gebraucht wurden, ist am 16. d. das fünfstöckige Geschäftshaus von zwölf Fenstern Fronte unter Dach gekommen.

Königsberg, d. 16. März. Die „K. neue Ztg.“ berichtete vor Kurzem, daß die hier in der Provinz wohnende Wittve eines Soldaten der im nordamerikanischen Kriege gefallen, von der dortigen Regierung eine monatliche Pension von 8 Dollars erhalte. Heute theilt dasselbe Blatt noch einige interessante Details mit. Der Verstorbene ging im Jahre 1864 nach Amerika, wurde dort Soldat und nach einer dreimonatlichen Dienstzeit in einer Schlacht leicht verwundet; er kam in Folge dieser Verwundung in das Lazareth und starb dort. Die in M. wohnende Wittve erhielt bald nachher eine amtliche Mittheilung von dem Tode ihres Mannes, fand aber in dieser Mittheilung keine Veranlassung, etwas Weiteres zu thun, da sie und ihre Angehörigen keine Ahnung davon hatten, welche Ansprüche die Wittve eines dort im Kriege gefallenen Soldaten an die Regierung zu machen habe.

Die nordamerikanische Regierung dagegen ließ durch ihre diesseitige Gesandtschaft Nachfrage nach der Wittve dieses einzelnen gemeinen Soldaten halten, und als sie gefunden, erhielt diese die amtliche Aufforderung, ihre Ansprüche geltend zu machen und zu diesem Behufe die erforderlichen amtlichen Ausweise einzureichen. Die Wittve entschloß sich erst nach langem Zögern, jener amtlichen Aufforderung nachzukommen, weil sie trotz derselben nicht daran glauben wollte, daß sie davon irgend einen Erfolg haben werde, und sie sich scheute, die durch Ertrabrigung der nöthigen Akte bei den diesseitigen Behörden entstehenden Kosten, die nicht unbedeutend waren, aufzuwenden. Aber wie angenehm wurde

sie überrascht, als sie nicht lange darauf durch die M. 'sche Behörde eine Summe von mehr als 500 Thln. erhielt, die ihr im Auftrage der nordamerikanischen Regierung ausgezahlt wurden; in dieser Summe war rückständiger Sold ihres verstorbenen Mannes und die rückständige Pension mit 8 Dollars monatlich vom Todestage ihres Mannes ab berechnet enthalten; zugleich wurde ihr ein Dokument übergeben, auf Grund dessen für die Wittve eine Pension von 8 Dollars monatlich bei jeder öffentlichen Kasse in Preußen erhoben werden kann. Zugleich wurde sie von Amtswegen aufgefordert, für ihre zwei unmündigen Kinder die ihnen bis zu ihrem 16. Jahre zustehenden Erziehungsgelder, für den Knaben 4, für das Mädchen 3 Dollars monatlich, in Anspruch zu nehmen, die ihr ohne Weiteres gewährt werden sollen.

Ballenstedt, den 18. März. Gestern Mittag hat hieselbst die feierliche Beisetzung der Leiche der Herzogin Louise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg stattgefunden. Die anwesenden sechs Söhne der Verstorbenen, der König von Dänemark, der Herzog und vier Prinzen von Holstein trugen selbst die Leiche zur Gruft im Garten des von der Verstorbenen bewohnten Gebäudes. An der Gruft hielt der Ober-Hofprediger Hoffmann die Gedächtnisrede. — Die Königin von Dänemark, welche vorgestern mit ihrem Gemahle hier eingetroffen war, ist gestern bereits nach London weiter gereist.

Röthen, d. 19. März. Nachdem schon mehrere Beschwerden wegen hier ausgegebener und nicht an ihre Adresse gelangter Briefe an das hiesige Postamt gerichtet waren, sind am Sonnabend die Briefdiebe bei ihrem Handwerk erwischt worden. Zwei 14jährige Knaben haben nämlich mittelst eines Eisens die Briefe aus den Briefkästen geholt, die noch unentwertheten Marken heraus geschnitten, dann verkauft und das Geld vernascht. Außerdem haben dieselben unter Benutzung des Namens eines hiesigen Rechtsanwalts Geld auf Vorlaufbriefe an ganz unbekannte Adressen aufgenommen und ebenfalls hierbei abgefäßt worden. — Beim Abputzen der reformirten Kirche ist auch der Schutzpatron der Kirche, der „heilige Jacobus“, als wohlerhaltene Statue eingemauert vorgefunden worden. Das Postament, auf welchem derselbe steht, trägt die Jahreszahl 1669.

Wien. Ueber das Verschwinden einer Karte der Walachei aus dem Kriegsarchive wird der „Politik“ von hier geschrieben: „Eine peinliche Aufregung verurlichte vor einigen Wochen im k. k. Kriegsarchive das räthselhafte Verschwinden der Karte der Walachei (120 Blätter). Alles Suchen im Kriegsarchive, alle Nachforschungen im k. k. geographischen Institute sind resultatlos geblieben. — Die Aufnahme des betreffenden Landes hat zur Zeit des Krimkrieges stattgefunden, und hatte das Werk, abgesehen von seiner nummernreichen Wichtigkeit, einen Werth von mindestens 200,000 G.“ — Wenn sich das hier besprochene Ereigniß bewahrheitet — die volle Befähigung ist erst abzuwarten — dann ist es wirklich überflüssig, auch nur ein einziges Wort der Kritik beizufügen.

Theatralisches aus Oesterreich. Seitdem in Wien das „Sparshiem“ Mode geworden ist, giebt man im berühmten Burgtheater sogar alte Theaterzettel aus, um — die Kosten des Neudruckes zu sparen. So wurde am Faschingsdienstag ein Zettel verkauft, auf welchem der verstorbene Bedemann als Darsteller des „Kreuzer“, und als „Frank“ die verstorbene Frau Rettig aufgeführt war. Das Programm war vom 11. Februar 1866 und wurde dem Publikum nicht geschenkt, sondern verkauft! In Innsbruck war am 13. d. die Benefizvorstellung des Komiker Nole mit dem Besaße angekündigt, daß am Schlusse des Stückes „Alte Schachtel“ von Herrn Nole, Frau Aliani und Fräulein Marie Körner „mit verbundenen Augen ein Neulustsprung durch das ganze Theater“ ausgeführt werde. Nun sage man noch, daß das Theater keine Bildungsanstalt sei.

Der Washingtoner Correspondent der „Times“ stellt eine Ueber-raschung in Aussicht, welche den Vorkämpfern für die Gleichberechtigung der Frauen große Freude machen wird. Frau Frances L. Bond aus New-York hat sich um ein Consulat in England beworben und der Präsident soll schon versprochen haben, sie als die Vertreterin der Vereinigten Staaten an einem britischen Hafenplatze zu ernennen.

Halle-Guben-Sorauer Bahn.

Die Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn ist für Halle und die Kreise Delitzsch mit Eilenburg, Torgau u. s. w. eine so einflußreiche Angelegenheit, daß es als gerechtfertigt angesehen werden wird, wenn wir wiederholt auf das Projekt zurückkommen. Zur Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen führen wir eine etwa acht Tage ältere Nachricht an, der wir zuerst in der „Berl. Börsenzeitung“ begegnen und verbinden damit einige kurze Bemerkungen. Die genannte Zeitung schreibt: „Es hat sich ein Gründungs-Comité für das in Rede stehende Projekt, das hierbei freilich wesentlich modificirt werden soll, konstituir. Die Bahn soll danach die Firma: „Magdeburg-Sorau-Halle-Gubener Eisenbahn“ führen und eine Gabelbahn werden, die ihren Ausgangspunkt in Magdeburg nehmen, von dort über Loburg, Treuenbriegen, Jüterbog nach Kalau führen, und von Kalau einwärts westlich nach Halle, und andererseits östlich nach Guben und nach Sorau führen soll. Es ergiebt sich hieraus, daß der ganze ziemlich umfangreiche Bahnbau von Magdeburg bis nach Kalau als ein neues Moment in das Projekt hineingebracht wird, während nur der Theil von Kalau westlich bis Halle und östlich bis Guben und Sorau den alten Plan in sich aufnimmt. Die Linie von Magdeburg bis Kalau ist aber nur unter der Bedingung denkbar, daß die Ausführung Magdeburg-Berth von der Preuß. Regierung nicht zugelassen wird. Zu dem Gründungs-Comité für die

oben näher bezeichnete Bahn Magdeburg-Halle-Sorau-Guben gehört nach den uns zugehenden Informationen der General-Direktor der Magdeburgischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Herr Knoblauch, der Herzog von West und der Bankdirektor Henkel. Inwiefern die wirkliche Ausführung des ganzen Projektes durch den hier mitgetheilten Sachverhalt schon als sichergestellt zu betrachten ist, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen."

Durch das Heranziehen des Stückes Magdeburg-Kalau wird das ganze Projekt um 20 bis 21 Meilen erweitert und jedenfalls auch in sofern erschwert, als nicht nur ein ungleich größeres Baukapital bereit gestellt werden müßte, sondern auch in sofern dieses neue Stück wesentlich den hohen und niederen Fleming, ein nicht besonders zukunftsreiches Wirthschaftsgebiet, durchschneidet und deshalb bei geringem Lokalverkehr das ganze Projekt weniger finanziell günstig erscheinen läßt. Eben deshalb empfiehlt es sich, daß der Flügel Halle-Sorau-Guben eben sowohl im Interesse des Unternehmens selbst als aus Rücksicht auf die Bestimmung der Bahn überhaupt eventuell zuerst in Angriff genommen und ausgeführt werde. Damit würde auch der etwa auftauchende Verdacht beseitigt, daß die wahre Absicht darauf gerichtet sei, Magdeburg-Ludau-Guben zu bauen und wenn dieser Theil der Bahn fertig gestellt wäre, den Flügel Kalau-Halle unter Vorwänden, welche, wie das Beispiel der Magdeburg-Leipzig Gesellschaft bewiesen hat, nur zu leicht gefunden werden, auf den Nimmermehrstag zu vertragen. Bei dem Ausbau der Halle-Kalau-Gubener Bahn fordert sowohl das Lokal als das allgemeine Interesse, daß aus finanziellen Rücksichten der Bahn selbst diese die Stadt Eilenburg nicht umgehe, daß aber jede direkte Verbindung mit Leipzig und der Leipziger Bahngesellschaft entschieden vermieden werde. Für das ganze Revier, welches von der Bahn durchschnitten wird, hat Leipzig als Mess- und Zwischenhandels-Platz seine frühere Bedeutung verloren und zu Singereien, Turnfesten, Maskeraden und norddeutschem Nummernschanz sind Eisenbahnen doch zu kostspielige Anlagen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 25. März 1867 zu verhandelnden Sachen.
Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Beschlußnahme über Beschaffung der Geldmittel für mehrere städtische Einrichtungen.
- 2) Bauliche Veränderungen in der Arbeits-Anstalt wegen Durchbruch der Straße.
- 3) Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Vorschule von Dfern 1866 bis Dfern 1867.

Geschlossene Sitzung.

Vorlage, betreffend die Kreisstatistik von Halle.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Gloekner.

Meteorologische Beobachtungen.

21. März.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	329,35 Par. L.	331,12 Par. L.	333,83 Par. L.	331,43 Par. L.
Dunndruck . . .	1,82 Par. L.	1,60 Par. L.	1,23 Par. L.	1,55 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	81 pCt.	71 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	0,6 Gr. Rm.	- 0,2 Gr. Rm.	1,5 Gr. Rm.	0,4 Gr. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 22. März 1867.
Spiritus. Tendenz: animirt. loco 17^{1/2}. April/Mai 16^{1/2}. Juni/Juli 17^{1/2}.
 September/October 17^{1/2}. Gef. —
Woggen. Tendenz: steigend. loco 56, 58. Frühjahr 54^{1/2}. Juni/Juli 54^{1/2}.
Wobel. Tendenz: fest. loco 11^{1/2}. April/Mai 11^{1/2}. Sept./Oct. 11^{1/2}.
Fonds Börse: matt.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des
Fiegel- und Schieferdeckermeisters **Johann
Gottlob Feine** von hier ist der Kaufmann
Ludwig Reichmann hieselbst zum definitiven
Verwalter bestellt worden.

Halle, den 15. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Domainen-Verpachtung.

Die Gräfl. Stolberg'sche Domaine **Neustadt** unterm/Hohnstein nebst Vorwerk **Harzungen**, circa 1^{1/2} Meile von Nordhausen und 1/2 Meile von Ilfeld belegen, mit einem Areal von

- a) Gärten 4 Morgen 159 □ Ruth.,
- b) Ackerland 791 " 134 "
- c) Wiesen 158 " 54 "
- d) Anger u. Teiche 75 " 175 "

Summa 1030 Morgen 162 □ Ruth.,
soll auf den Zeitraum vom 24. Juni 1867 bis
24. Juni 1885 im Wege des Meistgebots anderweit
verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf
Dienstag den 16. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Gräfl. Justizkanzlei-Gebäude hieselbst
anberaumt; der Schluß des Termins erfolgt
um 1 Uhr Mittags. Die Pacht- und Licitations-
Bedingungen sind vom 20. d. Mis. ab in unserer
Kanzlei einzusehen, werden auch gegen Erstattung
der Kopialien in Abschrift mitgetheilt; die
Nachweise über die ökonomische Qualifikation
und ein disponibles Vermögen von mindestens
16,000 \mathcal{M} . sind Seitens der Pachtbewerber
dem unterzeichneten Kammerdirector bis zum
15. April vorzulegen.

Behufs Besichtigung des Pachtareals wollen
die Pachtbewerber sich an den Gräfl. Rent-
dant **Lange** zu Neustadt wenden.

Stolberg a/Harz, den 8. März 1867.

Gräfl. Stolberg-Hohnstein'sche
Rent-Kammer.
Gneiss.

Verkauf!

Ein nettes Stadigut, mit großen Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden, hübschem Garten und 22
Morgen besten Feldeb, soll veränderungs halber
baldigst verkauft werden.

Werben ertheilt auf desfallige Anfragen
der Privatsecretair

A. Gutke.
Lauchstädt, den 19. März 1867.

Gallischer Tages-Kalender.

Donnerabend den 23. März:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Passionsgottesdienst Pastor Hoffmann.

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (f. d. Stud.).

Marxen-Bibliothek: Nm. 2-3.

Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Verkauf ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.

Börsenversammlung: Nm. 8 im Stadtfischgraben (mit Cours-Not.).

Städtisches Leihhaus: Erbschaftskunden Nm. 8-2.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlam 10.

Sparr- und Vorsparverein: Kassenstunden Nm. 2-6 Brüderr. 12.

Polytechnischer Verein: Ab. 7-9^{1/2}, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zahle“.

Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 im Münchner Braubaus ge. Ulrichstr. 49.

Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Münchner Braubaus ge. Ulrichstr. 49.

Krieger-Verein d. Jahre 1866: Nm. 4 in der Residenz.

Handwerkermeisterversammlung: Ab. 8 in der Schlüter's Restauration.

Erbschaftskassenverein: Ab. 7^{1/2} in der „Zahle“, Vorträge v. Dr. Winter.

Halle'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Probe auf dem Tagerberge.

Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies.

Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Fürstenthal.

Schaufstellungen, Productionen etc.

Vorstellung aus dem Bereiche der neuerfundenen Zauberfunk von Stengel: Ab. 8 in der „Stadt Zürich.“

Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-temliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder sind zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 M. Nm. (C), 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).

Leipzig 6 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 36 M. Nm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).

Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übern. l. Eltchen), 11 U. 5 M. Nm. (P).

Nordhausen 7 U. 50 M. Nm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (G).

Müdingen 5 U. 10 M. Nm. (H), 8 U. 30 M. Nm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 11 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P - bis Gertha), 11 U. 21 M. Nm. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. -

Lebejün 4 U. Nm. - Köpchen 3 U. Nm. - Salzwinde 9 U. Nm. -

Wettin 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. März.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Wolzogen a. Kalsbierth, Stettin

Teilhaft a. Zicherslin u. Zimmermann a. Lohau. Hr. Kammer Rath Krieger a.

Amstätt. Die Hrn. Kauf. Eisner u. Schelle a. Leipzig, Schubert a. Springe

l. Hannover, Plas a. Bremen, Sings a. Berlin, Reichert a. Elberfeld.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Ditsch a. Schwab. Gmünd, Amend a. Leipzig.

Hr. Gutsbes. Waag a. Ermsleben b. Wicherleben. Hr. Fabrik. Franke a.

Ehln. Hr. Rent. Schulze a. Dresden.

Goldner Ring. Hr. Hütten-Direct. Martini u. Frau a. Nothenburg. Frau.

Hhl, Schamp. a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Schimpf u. Stöckner a. Leipzig.

Hr. Matta a. Chemnitz, Schulze a. Berlin.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Schubert a. Weida, Bauerjohs a. Coburg.

Abder a. Harburg, Unger a. Eilenburg, Zimmer a. Eichweg, Reinecke

a. Magdeburg, Witschel a. Canderhausen, Schudardt a. Erdeborn, Lehmann

a. Hamm.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Bar. v. Winterfeld a. Schlesien. Hr.

Barth. Eisenberg a. Meiningen. Hr. Röhlenber. Zimmerer a. Dolmetschdt.

Hr. Zimmermstr. Neuke m. Fam. a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Delneck a.

Magdeburg, Pencke a. Leipzig, Lufe a. Berlin, Buziger a. Nürnberg, Neuhaus

a. Breslau, Diemen a. Offenbach, Frucht a. Eichenach, Kiefer a. Adoms-

berg, Kütterer a. Weichrode, Mertens a. Magdeburg.

Mente's Hotel. Die Hrn. St. Graf v. Seckendorf, Graf v. Hagen u.

v. Nöben a. Berlin. Hr. Klent. Kade a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hise a.

Wisenhausen, Echein a. Coburg, Schmidt a. Frankfurt, Schachte a. Weifen-

seld, Kütterer a. Weichrode, Mertens a. Magdeburg.

Goldne Rose. Hr. Pastor Gehardt a. Großjena. Hr. Zimmermstr. Hoff-

mann a. Schwittersdorf. Die Hrn. Kauf. Kircher a. Langenlaha, Staats-

hammer a. München.

Bekanntmachung.

Die zur **Hofe'schen** Concursmasse gehörigen
Grundstücke, insbesondere die zur **Thierschwele-**
rei und zur **Paraffin-fabrikation** benutzten Ge-
bäude in der Nähe von **Morl** nebst **Werksteinen**,
ebenso wie zwei **Braunkohlengruben** sollen aus
freier Hand verkauft werden. — Reflectanten
wollen sich bis zum 28. d. Mis. bei dem unter-
zeichneten Concurs-Verwalter melden.
Halle a/S., den 18. März 1867.

Der Rechts-Anwalt
Schlieckmann.

Auction in Cöllme.

Sonnabend den 30. März Vormitt.
von 10 Uhr an versteigere ich wegen
Gutsverpachtung des **Herrn Amt-**
mann Hirsch zu **Cöllme** bei **Salz-**
münde sehr gut erhaltene **Mobilien**,
als: 1 Kutschwagen (Halbverdeck), Geschirre etc.,
Sekretäre, Büreaus, Sophas, Spiegel, Wasch-
u. andere Tische, Stühle, Bettstellen, Federbet-
ten, Wirtschaftsgeschirre u. dgl. m.

J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht
Wörmlich Nr. 24 zu verkaufen.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist es einem Vereine hochheyrlicher Frauen gestattet worden, eine **Lotterie** zum Besten eines Kranken- und Verpflegungshauses zu Düsseldorf für alle Confessionen zu veranstalten.

Dieses Unternehmen bietet bei dem sehr geringen Preis von 15 *Pr.* pr. Loos dem Spieler die größten Chancen, einen werthvollen Gewinn zu erhalten.

Loose à 15 *Pr.* verkauft **W. Randel**, Königsstr. Nr. 8.

Auction.

Nächsten Mittwoch, den 27. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen auf dem Rittergute L ö b e r i t z b. Förstl. versch. Haus- u. Ackerwirthschaftsgeräthschaften, unter denen Wagen, Walzen, Eggen u. s. w., sowie Schäferintensilien u. eine Parthie Schäfringer meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Auch stehen daselbst 2 Ackerpferde u. 3 Fohlen zum Verkauf.

Vortheilhafter Gärtneri-Verkauf.

Verhältnisse wegen ist in der Nähe von Leipzig ein Gartengrundstück mit gutem Wohnbaue, Gewächshaus mit circa 3000 Topfpflanzen, Bemehrungshaus, 64 Mistbeeten, Wein- und Pfirschanlagen u. mit 1000 *Th.* Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter der Adresse B. T. 181. poste restante Schkeuditz.

Ein Landgut gesucht.

Sollte ein Dekonom willens sein, sein Gut für ein Paar elegante größere Häuser in Leipzig zu verkaufen, so wird hierdurch ein gutes Geschäft geboten, da der Besizer wegen Kranklichkeit auf's Land ziehen muß; dieselben bringen über 5000 *Th.* Miethzins ein.Adr. werden franco erbeten H. B. 425. post. rest. Leipzig.

Ein Theilnehmer mit circa 5000 *Th.* bis 8000 *Th.* wird zu einem Produkten-Geschäft gesucht. Gefällige Offerten H. T. Nr. 4. bitte bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

3500 *Th.* erste Hypothek, bei 5000 *Th.* Feuerkasse, werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. Juli gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Capital-Verleihung.

3000 *Th.* Courant sind durch mich gegen Ackerhypothek auszuleihen. Etsleben, den 21. März, 1867. **Schwennicke.**

Verkauf einer schwunghaften Fiegelei mit Landgut.

Eine im besten Betriebe befindliche, vor einigen Jahren neu erbaute Fiegelei, mit bedeutendem Absatz, 21 Morgen ausreichendes Lehm- und Thonlager enthaltend, soll mit dem zum Gute außerdem noch gehörigen 29 Morgen Feld, massiven Gebäuden, sonstigen Vorräthen und Inventar, wie es steht und liegt, wegen Krankheit des Besizers mit einer Anzahlung von 5000 *Th.* sofort verkauft werden. Nachweis erteilt

G. Wiedicke in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260. 1 Treppe.

Zuckerfabrik-Verkauf.

Eine Zuckerfabrik im Reg.-Bez. Magdeburg, mit ca. 4000 Morg. Pachtländerei, soll wegen Kranklichkeit des Besizers unter höchst günstigen Bedingungen verkauft und mit ca. 60 Mille Anzahlung übergeben werden. Reflectanten beliehen ihre Adr. gefäll. unter F. K. 100. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Eine rentable Mühle für 7000 *Th.* mit 5000 *Th.* Anzahlung ist zu verkaufen.

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Ein Lehrling wird gesucht von **Fr. Lange's Söhne**, Sattler u. Bandagist, gr. Ulrichsstr. 48.

Ein ehrliches, ordentliches Hausmädchen wird zum 1. April gesucht gr. Märkerstraße 11.

Verloosung des Bades Fiestel.

Da wegen der Verloosung des Bades Fiestel vom königlichen Amtsgerichte Hannover eine Untersuchung eingeleitet und die Verloosung des Bades einstweilen vollständig inibirt ist, so hat die auf den 15. d. M. angeetzte Verloosung nicht stattfinden können.

Wir bitten die Inhaber der Loose, das Ergebnis der erwähnten Untersuchung abzuwarten, und erklären, daß wir nach Erledigung derselben Alles thun werden, was in unseren Kräften steht, um diese Angelegenheit ordnungsmäßig abzuwickeln.

Der Verwaltungsrath des Bades Fiestel.

L. Saarman, Obergerichtsamwalt in Hannover. **von Seimburg**, Rittergutsbesitzer auf Nordgottern bei Hannover.

Die für nächsten Montag als den 25. d. M. angeetzte Delgemälde-Auction kann erst am Mittwoch und Donnerstag, als den 27. und 28. März stattfinden. **J. Fr. Lippert.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die beträchtlichen Vorräthe an **Tapeten, Borden und Rouleaux**

der **E. Fleischer'schen Konkurs-Masse** sollen nächsten Montag den 25. huj., Moritzwinger 5, aus freier Hand gegen sofortige Zahlung in **preuß. Courant** von mir **Ludwig Deichmann**, Verwalter der **E. Fleischer'schen Konkurs-Masse**.

Das neue Abonnement auf das humoristisch-satirische Wochenblatt **Kladderadatsch**, illustriert von **W. Scholz**, beginnt am 1. April.

Kladderadatsch wird auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen dem **Humor** und der **Satyre** volle Rechnung tragen. **40,000** Abonnenten sprechen am Besten für das fortdauernde Interesse des Lesers. — Man abonniert bei den Postämtern mit 21 *Pr.* vierteljährlich f. 15 Nummern, ebenso in den Buchhandlungen. In Halle bei **H. Karmrodt**, E. Anton, Lippert'sche Buchhandlg., Pfeffersche Buchhandlg., Schmid'sche Buchhandlg. u. Schroedel & Simon.

Die Verlagsbhandlung von **A. Hofmann** in Berlin.

Wirthschafterinnen, gute Köchinnen, Laden-Mamsells, Kinderfrauen, Kutscher, welche Feld-Arbeit machen, werden nachgewiesen durch **Witwe Kupfer** in Merseburg.

Einen Lehrling mit der nöthigen Gymnasialbildung sucht zum sofortigen Antritt die **Kuhn'sche Buchhandlung (E. Gräfenhan)** in Eisleben.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden eine gute aber billige Pension, nebst sorgfältiger Nachhilfe in allen Schularbeiten durch einen Hauslehrer. Nähere Auskunft hierüber wird Herr Kaufmann **Ernst Voigt**, große Klausstraße Nr. 22, gütigst erteilen.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht eine Stelle als Verkäuferin oder auch zur Stütze der Hausfrau. Auskunft erteilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Auf dem Rittergute Willerode bei Hettstedt wird zu Johannis oder auch zum 1. Juni ein unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen gesucht und können sich Reflectanten persönlich melden.

Eine schon in Betrieb gewesene Dampfmaschine, 3-4 Pferdekraft, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe nehmen **Vin** bei **S. Wegner**, alter Markt 3, entgegen.

Ein Landgut bei Halle ist zu verkaufen, auch zu verpachten. Näheres bei Herrn **Faulmann** in Halle, Karzerplan Nr. 1.

Materialwaaren-Geschäfts-Vermietbung.

Ein seit 30 Jahren betriebenes, in der besten Lage von Delitzsch gelegenes Materialwaaren-Geschäft soll **Hieren** resp. **Johanni d. Z.** verpachtet werden. Bedingungen sind einzusehen bei **Frau Auguste Schmidt** in Delitzsch.

Ein 18jähr. Mädchen sucht unter besch. Anforüchen in einer Familie, am liebsten in einer Pfarre, zur Unterstützung d. Hausfrau od. auch in einem Posamentier- oder ähnl. Geschäft baldigst Stellung. Auskunft erteilt **Fr. Pastor Martin**, Moritzwinger Nr. 5, 2 Tr.

Eine Dekonomie-Wirthschafterin, erfahren in der Vieh- und Milchwirthschaft, dabei sich auch andern Arbeiten willig unterziehend, findet bei jährlichem Gehalt von 50 *Th.* sofort Stellung. Rittergut **Börsau** bei Hohenmölsen.

Eine tücht. selbst. Wirthschafterin mit g. Att. weist nach **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamn 3.

Ein Mädchen, welches die Schule in Halle besuchen soll, findet bei sehr solidem Preise freundliche Aufnahme. Näheres gr. Märkerstraße 11 (Druckerei d. Ztg.)

Ein mit guten Zeugnissen versehener, nicht zu junger Verwalter wird zum baldigen Antritt auf ein Rittergut gesucht. Abschriften der Zeugnisse sind einzusenden unter A. A. poste rest. **Delitzsch**.

Einen Garten-Gehülfen weist nach **E. Richter**, Bahnhof Nr. 8.

Einen Lehrling sucht **Herbst**, Bäckermeister.

Sollte Jemand gesonnen sein einen kleinen Knaben als eignes Kind anzunehmen, erfährt man das Nähere bei **Fr. Hohnstein**, Herrnstraße Nr. 14.

Für ein Material- und Kurzwaaren-Geschäft wird pr. 15. Mai e. ein Commis und ein Lehrling gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Einen Lehrling sucht der Kunst- und Handbelsgärtner **Bernhard Voigt** in Merseburg.

Promenaden-Fächer

in reichster Auswahl z. d. billigst. Preisen bei

C. Luckow.

Zabel's Bade-Anstalt

ist wieder in Betrieb gesetzt.

Papier

alle Sorten empfiehlt zu eu gros Preisen

Bernhard Levy.

Spazierstöcke

von 2 *Sgr.* bis zu den feinsten außerordentlich billig.

Bernhard Levy.

Damengürtel,

höchst elegant, im Einzelnen zum Duzend-Preis. Bernhard Levy.

Photographie-Rahmen u. Album

außerordentlich billig bei

Bernhard Levy.

Gummibälle

zu Fabrikpreisen das Stück bei

Bernhard Levy.

Damen- und Reisetaschen

nur bei

S. Bernhard Levy, Leipzigerstraße Nr. 8.

Amerikanische Seife, das Pfund 2 Silbergroschen,

2 Pfund nur 44 Pfennige

äußerst zweckmässig und vortheilhaft zum Waschen der Wäsche und Scheuern, wie überhaupt zu allen Vorrichtungen, zu welchen Seife nöthig ist.

Diese in Amerika wegen ihrer beispiellosen Billigkeit und vorzüglichen Güte so beliebte Seife, bietet noch obendrein den Vortheil, daß man bei ihrer Anwendung viel Zeit erspart. Dieselbe ist zu haben bei den Herren:

Helmhold & Co., Leipz. Str. 109. August Apelt, gr. Ulrichsstr. 62. Th. Krabmer, Schmeerstr. 14. J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39. Herm. Bantsch, Steinweg 36. J. W. Dittmer, Geißeustraße 60.

In Merseburg bei den Herren Geinr. Schulke sen., Gustav Elbe, Ch. Berhold, C. Reichmann und L. A. Weddy's Sohn.

Mein reichhaltiges

Tapeten- & Rouleaux-Lager

empfehle ich zu dem bevorstehenden Wohnungswechsel zu den Preisen

von 1 1/2 *Sgr.* bis 5 *Sgr.* in naturell,

„ 4 1/2 *Sgr.* bis 15 *Sgr.* in Satin,

„ 15 *Sgr.* bis 5 *Th.* in Gold,

„ 1 1/2 *Th.* bis 2 *Th.* 20 *Sgr.* in Velour und Seide.

Von verschiedenen größeren geräumten Partien verbliebene Reste

unter dem Kostenpreis.

Leipzigerstraße.

Gustav Huth.

Die Pianoforte-Fabrik

von Alexander Bretschneider,

Leipzig, Bayersche Str. Nr. 19,

empfehle ich ihre Fabrikat in Flügeln, Pianinos und tafelförmiger Pianofortes, deren Güte und Dauer vom In- wie vom Auslande längst Anerkennung gefunden haben, und habet Musikfreunde zum Besuch und Prüfung ein.

4 Wispel Esparsette-Samen, schöne reine Waare, liegen in dem Gute Nr. 65 in Mittelreuthenthal zum Verkauf.

Ein Paar Boigtländer Ochsen sieben zum Verkauf in Prießner Nr. 4.

Zur Frühjahr-Bestellung.

15 Wispel Samen-Hafer (Später) liegen auf dem Rittergute Polleben zum Verkauf. Ed. Lüdicke.

Eine gute Steindruckpresse bester Construction wird zu kaufen gesucht bei E. Rosenberg, Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Gottenz Nr. 15.

Ein übercomplettes Reise- sowie auch leichtes Arbeits-Pferd steht bis Sonntag Abend preiswürdig zu verkaufen bei Louis Cerf, Blücherstraße Nr. 4.

Von der Zuckerrüben zu Schaffstädt werden Zuckerrüben für nächste Campagne gekauft. Das Nähere ist im Comtoir der Fabrik zu erfahren.

Ein jähriges Pferd, Fuchswallach, Gradiger Kasse, flotter Einspänner und gut zu reiten, ist zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 61.

Ein anständiges Logis, nahe der Bahn in Schkeuditz gelegen, ist zu vermieten. Nähere Auskunft bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Ein anständiges Logis, nahe der Bahn in Schkeuditz gelegen, ist zu vermieten. Nähere Auskunft bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Confirmanden!

Vorhemden, gestickte Taschentücher, Stulpen mit Kragen von 5 *Sgr.* an, sowie Handschuhe, weiße Strümpfe, Hosenträger, Gürtel, Kniehosen, acht gestickte Unterröcke, letztere von 1 *Th.* 20 *Sgr.* an bei

A. John, gr. Ulrichstraße 50.

Maschinenwirm,

Knöpfe zu Herren- u. Damengarderoben, sowie zurückgesetzte zu sehr billigen Preisen bei

A. John.

In Wiederverkäufer empfiehlt:

Dresdner Gesangbuch

in allen Ausgaben und verschiedenen eleganten Einbänden, in Leinen, Leder und Sammet zu äußerst billigen Preisen. Das Preisverzeichnis davon wird auf Verlangen franco gesandt!

Louis Zander in Leipzig, Georgenstr.

Sieben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Neueste Eisenbahn- und Post-Karte von Deutschland und den angrenzenden Ländern. Colorirt. Preis 3 1/2 *Sgr.*

Diese neue, äußerst billige Karte ist ganz besonders den Schulen zur Anschaffung zu empfehlen.

Verlag der Kubnitschen Buchhandlung (E. Gräfenhan) in Eisleben.

Hanisch, Bandagist in Gönnern, empfiehlt zweckmäßige Bandagen jeder Art, wohnhaft beim Uhrmachermeister Wietzsche.

Omnibusfabrt.

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend fährt mein Omnibus früh 2 Uhr von Altleben ab, dieselben Tage wieder retour; jeden Sonntag von Altleben nach Halle in die „drei Könige.“ Der früh 3/4 9 Uhr-Wagen geht wie gewöhnlich ab. Wittwe Kyris.

Ein Neufundländer Hund, auf den Namen Normann hörend, 28-30 hoch, schwarz, ohne Abzeichen, ist mir auf dem Wege zwischen Freyburg a/M. und Gleina abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.

E. Schulze, Jahn's Haus.

Im Saale des Kronprinzen

Sonnabend den 23. März Abends 7 1/2 Uhr

23. Concert

des Hall. Orchester - Musikvereins.

J. Raff, Suite, Cdur. — Ouverture zu „Faust.“ — Ouverture zu „Manfred“ von Schumann.

Hôtel Stadt Zürich.

Freitag und Sonnabend den 22. u. 23. März

Vorstellung

aus dem Bereiche der neu erfundenen Zauberkunst ohne Apparate und ohne Gehülfen,

gegeben durch Herrn Stengel aus der franz. Schweiz. Anfang präcis 8 Uhr. Entrée 5 *Sgr.*

Pasendorf.

Sonntag den 24. März ladet zum Pfannkuchen-Schmaus und Tanz ein Träger.

Das Lympe, direkt von der Kuh, 20 das Haarbörchen für 1 Person 20 *Sgr.* Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Piffin.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Zu meinem tiefsten Schmerze verschied am 17. März mein innigst geliebter Mann, der königliche Förster Ernst Reißner. Dies zur Nachricht allen seinen lieben Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Sachsenburg, den 21. März 1867.

Bertha Reißner geb. Zopf.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 70.

Halle, Sonnabend den 23. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 22. März.

Die großen Ereignisse des vorigen Jahres und der Hinblick auf den Beginn des mächtigen Werkes zur festen und segensreichen Eintung des deutschen Vaterlandes verleihen der heutigen Geburtsstagsfeier unseres Königs Wilhelm weit über die Grenzen des Preußenlandes hinaus eine so hohe Bedeutung und Weihe, wie sie noch nie auf diesem Tage gerührt hat. Auch in unserer Stadt wird eine solche Bedeutung tief empfunden und das Geburtsfest des hochbetagten, immer noch jugendlich rüstigen Fürsten und Führers des preussischen Volkes in besonders festlicher Weise begangen.

Nachdem bereits gestern im hiesigen Stadtdiesgraben der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises zur Vorfeier des Tages eine Versammlung gehalten, wird der heutige Festtag selbst von vielfachen Kundgebungen patriotischer Theilnahme begrüßt. In der Domkirche findet ein Militärgottesdienst und in der katholischen Kirche ebenfalls eine Feier statt, Actus in den verschiedenen Schulanstalten werden begangen und die Universität feiert um 11 Uhr in der Aula durch eine Rede des orator publicus, Prof. Bergé, welcher sich die Verkündigung der Sieger in den gestellten Preisaufgaben anschließt, den festlichen Tag. Für die Mittags- und Abendstunden sind vielfache gesellige Vereinigungen und Festlichkeiten veranstaltet, wie in dem städtischen Schießgraben, in der Freimaurerloge, in den Kreisen alter und junger Krieger und an vielen andern Orten, welche die Festfreude und den Wunsch für ein von dauernden und glücklichen Erfolgen noch lange begleitetes Leben und Walten unseres Königs Wilhelm theilen.

Berlin, d. 21. März. Se. Majestät der König hat nachstehendes Handschreiben an den Minister v. Müler erlassen:

Schon Mein in Gott ruhender Vater, König Friedrich Wilhelm der Dritte, hatte nach Beendigung der Befreiungskriege den Wunsch gehegt, an Stelle des alten Doms zu Berlin, Gott zu Ehren und zur Sammlung der christlichen Gemeinde, einen schöneren Bau aufzuführen, als sichtbares Zeichen des Dankes für die in tiefer Noth erprobte Hülfe des Herrn. Die damaligen Zeitverhältnisse ließen den Gedanken nur in unzureichendem Umfange zur Ausführung kommen, aber er ist als bleibende und stets wiederkehrende Mahnung auf die folgenden Geschlechter vererbt worden. König Friedrich Wilhelm der Vierte erfaßte diesen Gedanken von Neuem. Aber sein großartiger Plan konnte der eintretenden hemmenden Verhältnisse wegen nicht zur Förderung gelangen. — Am Schluß dieses Meines Lebensjahres, in welchem Ich und mit Mir Mein Volk nach neuen schweren Kämpfen abermals Gott für so viele reiche Gnade und den wiedererlangten Frieden danken, tritt auch das Verlangen neu hervor, dem Danke, den wir mit Herz und Mund freudig bekennen, in solchem Werke einen gemeinsamen, bleibenden Ausdruck zu geben. Ich habe Mich daher entschlossen, den Plan der Erbauung eines neuen, würdigen Doms in Berlin auf der Stelle, auf welcher der alte liegt, als der ersten, evangelischen Kirche des Landes, wiederum



nähere Vor-

Wilhelm.

orddeutschen eröffnet. Anselben Graf von von der Heydt, rath v. Thümer v. Kroßigk, Pauer-München eingetreten sammlung mit, Noth, sei ein 53—58 des ngen beigefügt en Seitens des orberathung im ung des Nord- der Artikel 4 afften über die espräsidium n) hat zu dem

14 hinzuzufügen: Bezug auf Preis, in verbindlicher und

„Die Diskus- bis der Reichs- Dieser Antrag ehnt. — Bon raun folgendes lag des Abg.

Grundrechten nicht derogiren.“ Der Abg. Preys stellte weiter das Unter-Amendement: Hinter den Worten in Bezug auf einzufachalten: „Freiheit des religiösen Bekenntnisses und Religionsausübung.“ Für das Amendement Braun sprachen die Abgeordneten Lascher, Wachenhusen (Mecklenburg-Schwerin), Graf Schwerin und der Antragsteller selbst, welcher noch vorschlug, in seinen Zusatzantrag statt der Worte seinen Angehörigen diejenigen den Bundesangehörigen zu setzen. Gegen das Amendement Braun ergriffen das Wort die Abg. v. Bockum-Dolffs, Freiherr Georg v. Vincke, Wagener (Neustettin). — Nachdem der Abg. Graf Schwerin seinen Vortrag genehm, ergriff der Vorsitzende der Reichstags-Commissarien, Graf v. Bismarck-Schönhausen, das Wort. Derselbe erklärte:

Ich habe nur das Wort ergriffen, um mich gegen eine Ansicht des Herrn Redners, der so eben die Tribüne verließ, auszusprechen, nämlich gegen dasjenige Amendement, daß er nicht begreife, wie jemand, der Preussens Führung auf dem Wege wolle, den ich mit ihm auch gerne gemeinschaftlich zu wandeln hoffe, dieser Sache

